Aus der Medizinischen Universitätsklinik Bonn.
Direktor: Professor Dr. Martini.

Nachprüfung des homöopathischen Arzneibildes der Sepia.

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung des Doktorgrades

der

Hohen Medizinischen Fakultät

der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn

vorgelegt am 2. Dezember 1938

von

Armand Schulte
Aachen.

1939

Werkbund-Druckerei Würzburg

Gedruckt mit Genehmigung der
Medizinischen Fakultät
der Universität Bonn.

Referent: Prof. Dr. Martini.

Korreferent: Prof. Dr. Schulemann.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Nachprüfung des homöopathischen Arzneibildes der Sepia.

Die beiden Grundpfeiler der Homöopathie sind die Lehren, daß Krankheitserscheinungen bekämpft werden müssen mit Mitteln, die imstande sind, beim gesunden Menschen diesen ähnliche Veränderungen hervorzurufen und daß die Wirkung eines Mittels wesentlich davon abhängt, in welcher Verdünnung („Potenzierung", „Dynamisierung") es gereicht wird. Beide Sätze sind von Hahnemann aufgestellt worden, zunächst nicht als Ergebnis langer, vielseitiger am Krankenbett gewonnener Erfahrungen, sondern intuitiv in Verallgemeinerung einer zufällig gewonnenen Einzelerfahrung. Beide Sätze sind theoretisch ebensowenig zu beweisen als zu widerlegen. Entscheidend für ihre Richtigkeit oder Unrichtigkeit können nur die Tatsachen sein, d. h. der Erfolg oder Mißerfolg bei ihrer konsequenten Anwendung am Krankenbett. Es wird aber kaum möglich sein, diesen Tatsachenbeweis zu führen, weil sich hier keine wissenschaftlich - exakten Versuchsbedingungen aufstellen lassen. Kranke Menschen sind keine Versuchsobjekte. Erschwert würde eine solche Beweisführung ferner durch die Ablehnung allgemeiner Krankheitsbegriffe (Formaldiagnosen") durch viele Homöopathen und durch ihr „individualisierendes" Vorgehen. Der Homöopath behandelt keine Krankheit, sondern einen Krankheitsfall, der immer durch die besondere Veranlagung des befallenen Menschen, Umwelteinflüsse, interkurrierende Begleiterkrankungen und dergl. besonders gelagert, e i n m a l i g ist. Deshalb bedarf jede Erkrankung einer Behandlung, die ebenfalls e i n m a l i g, d. h. nur für diesen einmal vorkommenden Krankheitsfall erfolgreich ist. Was aber einmalig ist, kann man nicht vergleichen und Wert oder Unwert einer Methode kann nur durch Vergleich mit einer anderen festgestellt werden. Würde man sich eines von den Homöopathen empfohlenen Mittels bedienen, z. B. der Sepia gegen vormitternächtliche Zahnschmerzen, so könnte man bei Mißerfolg, selbst wenn man das Mittel häufig erprobte, niemals der Erwiderung entgehen, daß man eben irgendwelche für die Anwendung des Mittels bedeutsamen Nebenumstände übersehen habe, die die Darreichung von Sepia ungeeignet und beispielsweise Gaben von Carbo vege-

tabilis erforderlich gemacht hätten. Hätte man mit Sepia einmal Erfolg, so könnte man den Einwand machen, daß Zahnschmerzen auch ohne Behandlung einmal spontan verschwinden können und daß nicht einzusehen ist, warum in einem Einzelfall Sepia dafür verantwortlich gemacht werden soll. Die sonst in der Medizin gültige Auffassung, daß man sich eines Mittels bedienen kann, wenn es, in ähnlich gelagerten Fällen angewandt, in der überwiegenden Mehrzahl von Erfolg begleitet wird, wird von der praktischen H. wegen dieser Neigung zu scharfem Individualisieren abgelehnt.

Für den homöopathischen Laien, der nicht über genügende Erfahrung verfügt, gäbe es daher zunächst keinen anderen Zugang zur H., als gläubig ihre beiden Kardinalsätze anzunehmen, danach zu handeln und sich überzeugen zu lassen oder nicht, denn einen Beweis für ihre Richtigkeit gibt es nach dem eben Gesagten nicht. Da aber Glauben ohne exakten Beweis in das Gebiet der Religion und Weltanschauung aber nicht der Naturwissenschaft hineingehört, wird man sich nach einem anderen Zugang umsehen müssen, der zur H. führt.

Die H. ist zunächst eine intuitive Wissenschaft. Ihre Grundlagen sind durch Deduktion von den beiden Hauptsätzen abgeleitet. Die Naturwissenschaft ist induktiv, ihre Methode ist das Experiment, also die Versuchsanordnung, die aus der Vielfalt der Lebenserscheinungen e i n e Kausalreihe möglichst rein zur Darstellung bringt, um sie zu erforschen. Mit den Arzneiprüfungen am gesunden Menschen, die Hahnemann und seine Anhänger zur Erhärtung der intuitiv gewonnenen Anschauungen und zur Erforschung und Erweiterung ihres Medikamentenschatzes benutzten, bedient die H. sich des Experimentes, der naturwissenschaftlichen Methode also und unterwirft sich damit deren Gesetzen. Nach ihrer eigenen Aussage (Gisevius) hat die H. in ihren Arzneimittelprüfungen am gesunden Menschen eine naturwissenschaftliche Basis gewonnen. Hier kann sie dann auch mit exakten naturwissenschaftlichen Methoden geprüft werden.

Diese Arzneimittelprüfungen, die nichts anderes sind, als eine vom Tier auf den Menschen übertragene experimentelle Pharmakologie, sind die Grundlage des gesamten homöo-therapeuthischen Handelns. Man lernt die Wirkungsweise der einzelnen Pharmaka dadurch kennen, daß man sie gesunden Menschen über längere Zeit verabreicht. Die dabei auftretenden Erscheinungen, soweit man glaubt, sie als Folge der Arzneimittel auffassen zu können, werden sorgfältig registriert, und nach ihrer

Häufigkeit, Intensität, „Modalität" und nach den befallenen Organsystemen zu einem „Arzneibild" geordnet. In der Therapie wird dann so verfahren, daß man nach dem Similegesetz dem Patienten ein Mittel verabreicht, das am gesunden Menschen Erscheinungen gezeitigt hat, die denen seiner Erkrankung möglichst ähnlich sind.

Will man sich also ein sachliches, unvoreingenommenes Urteil über die H. bilden, das nicht einfach auf Glauben oder auf einige positive bzw. negative Eindrücke gründet, so wird man sich zunächst eben diesem Gebiet zuwenden. Man muß selber Arzneiprüfungen durchführen und die eigenen Resultate mit denen der H. vergleichen.

Sicherlich kann durch eine einzige Versuchsreihe, bei der sogar nur ein Mittel geprüft wird, nichts Endgültiges über die homöopathischen Arzneiprüfungen gesagt werden. Dies kann nur geschehen, wenn man über eine größere Anzahl exakter Versuchsreihen, in der viele Mittel geprüft sind, verfügt. Noch weniger kann damit über die H. an sich gesagt sein, über Erfolg und Mißerfolg in der praktischen Anwendung, denn hier spielen noch eine Reihe anderer Faktoren eine Rolle, die hier nicht gewürdigt werden können.

Die vorliegende Arbeit, die eine Prüfung der Sepia an 15 gesunden Studenten und am Verfasser selbst darstellt, kann nur ein Beitrag zu einer kritischen Würdigung der homöopathischen Arzneiprüfungen und damit der wissenschaftlichen Grundlage der H. sein.[1]

Versuchsanordnung:

Die Schwierigkeit des vorliegenden Versuches liegt darin, daß wir es nicht mit anorganischer Substanz, sondern mit lebendigen Menschen zu tun haben. Setzt man einen Topf, der mit Wasser gefüllt ist, auf eine Flamme, so beginnt das Wasser nach einiger Zeit mit Notwendigkeit zu kochen, wenn man alle Einflüsse fern hält, die das Gegenteil bewirken können. Diese Kausalreihe läßt sich rein zur Darstellung bringen, weil man die Möglichkeit hat, alles Störende fern zu halten und weil dem Wasser die Spontaneität fehlt. Es wird dem Wasser niemals einfallen, sich gegen das Gekochtwerden aus sich heraus bewußt oder unbewußt zu wehren. Auch würde es nie versuchen,

[1] Vergl. auch Dominicus: Homöopathische Arzneimittelprüfungen am gesunden Menschen mit Sepia, und Brückner: Homöopathische Arzneimittelprüfung mit Bryonia und Secale cornutum, beides Inaug.-Diss. Bonn 1937.

ohne das Feuer zu kochen. Es ist darum ein leichtes, hier zu dem allgemein gültigen Schluß zu kommen, der jederzeit erneut unter Beweis gestellt werden kann, daß Feuer Wasser zum Kochen bringt. Ursache und Wirkung liegen klar zutage. In der Biologie und erst recht in der Medizin ist das Experimentieren ungleich schwieriger als in der Physik und Chemie, weil die beiden Voraussetzungen — Fernhalten aller störenden Nebenwirkungen und Fehlen der Spontaneität des behandelten Objektes — nicht erfüllt werden können. Die Versuchsanordnung muß daher möglichst annähernd so getroffen werden, daß man alles das, was nicht in die eine gewollte Kausalreihe hineingehört, als solches erkennen und entsprechend ausschließen kann. Wir hoffen, daß dies — so weit es überhaupt möglich ist — im Folgenden geschehen ist.

Die Versuchspersonen (= VP, Prüfer) waren alle Studenten aus dem Bekanntenkreis des Verfassers. Sie waren größtenteils Nicht-Mediziner und standen der H. meist gleichgültig gegenüber. Die Mehrzahl wurde etwa 75 Tage lang beobachtet, alle mit einer kurzen Unterbrechung im Anfang, die durch die akademischen Weihnachtsferien bedingt war. Sie erhielten in einem nur dem Prüfungsleiter bekannten Wechsel („periodenweise") Sepia in verschiedenen Potenzen oder fünfzigprozentigen Alkohol oder Aqua dest. oder sie nahmen überhaupt nichts ein. Alle versprachen, sich genau zu beobachten und alle Wahrnehmungen gewissenhaft niederzuschreiben. Über die Art des Mittels und über die zu erwartenden Wirkungen wurde nichts gesagt. Um eine gegenseitige Beeinflussung der Prüfer möglichst zu vermeiden, wurde ihnen erklärt, daß sie verschiedene Mittel, teils unwirksamer, teils eventuell wirksamer Natur erhielten. Alle sechs bzw. alle drei Tage wurde ihnen dann eine neue Medikamentenflasche ausgehändigt, selbst wenn sie das gleiche Mittel weiternahmen. Nachträglich wurden sie über eine mögliche Erklärung der aufgetretenen Beobachtungen befragt, z. B. über Sport als Ursache von Ermüdungserscheinungen und dgl. Vor Beginn der Prüfung wurden dann alle VP einer eingehenden Untersuchung mit Thoraxdurchleuchtung und zwei außerdem einer Grundumsatzbestimmung unterzogen.

Alle Prüfer wurden zunächst sechs Tage lang ohne irgendwelche Gaben beobachtet.

So blieb der Versuch möglichst frei von suggestiven Täuschungsmöglichkeiten. Die Versuchspersonen erwarteten keine bestimmten Symptome und konnten daher auch keine solchen durch zu intensive Selbstbeobachtung erzeugen. Sie waren un-

tereinander unabhängig, da sie wußten, daß verschiedene Mittel ausgegeben wurden und sie außerdem angehalten waren, mit einander nicht darüber zu sprechen. Durch die voraufgegangene Untersuchung hatte man ein Bild von dem derzeitigen Gesundheitszustand des Prüfers und damit eine Handhabe zur Ausschließung eventueller Symptome, die durch unbemerkt gebliebene leichte Erkrankungen hervorgerufen waren. Schließlich bietet der Vergleich zwischen Sepiaperioden und Alkohol- bzw. Aqua dest.-Perioden eine Vergleichsmöglichkeit dafür, welche Symptome nur bei Sepia und welche auch sonst schon einmal vorkommen.

Neben den subjektiven Symptomen wurden auch einige objektive Merkmale überprüft. So waren die VP. dazu angehalten, morgens und abends die Pulszahl zu notieren, was nebenbei geeignet war, die Selbstbeobachtung zu verschärfen und eine gewisse Kontrollmöglichkeit für die Einhaltung der Versuchsvorschriften gab. Es wurde ferner vor der ersten und am Ende einer oder auch beider Sepiaperioden Blutdruck, Blutkörpersenkungsgeschwingkeit nach Westergren und der Blutstatus geprüft und die gefundenen Werte miteinander verglichen.

Es wurde Urtinktur, die zweite, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebte und achte Dezimalpotenz gegeben, und zwar um eventuelle Nebenwirkungen des als Vehikulum üblichen Milchzuckers zu vermeiden, in Form einer Lösung, die durch Verschüttelung der Sepia mit 46prozentigem Alkohol zubereitet wurde.

Die VP nahmen das Mittel in der angegebenen Tropfenzahl mit einem Schluck Wasser. Die Dosierung ist bei jedem Prüfer einzeln angegeben.

Das Arzneimittel wurde von einer homöopathischen Zentraloffizin (Dr. Madaus) bezogen.

Es sei noch kurz das Arzneibild der Sepia nach Müller angeführt:

Der Urstoff ist der getrocknete Inhalt des Tintenbeutels des Tintenfisches, Sepia offizinalis. Therapeutisch verwendet wird in der H. vorwiegend die zweite, dritte, zehnte und zwölfte Dezimalpotenz.

Sepia soll hauptsächlich auf das Nerven-, das venöse Gefäßsystem und die weiblichen Geschlechtsorgane wirken. Es eignet sich (nach Müller) besonders für chronische Affektionen von Frauen, vor allem blutarmen mit zartem Körperbau, schlaffer Muskulatur und spärlicher oder fehlender Regel, lebhafter Gesichtsfarbe, paßt aber auch für nervöse Männer, zumal schwäch-

liche mit feiner empfindlicher Haut, leichtem Farbwechsel, gelben und dunklen Hautflecken im Gesicht. Diese Erscheinungen der Haut und die gelblich-schmutzige Gesichtsfarbe der Sepiakranken, sowie die Schwäche in den Gliedern beruhen auf gestörter Durchblutung des Körpers. Das Mittel bewirkt eben in erster Linie Unregelmäßigkeiten im Blutkreislauf: Es entstehen Stauungen, die das Schweregefühl, die Wallungen und das Pulsieren im Körper erzeugen, wozu auch das Abwärtsdrängen im Unterleib der Frauen gehört. So läßt sich bei Leiden der weiblichen Geschlechtsorgane die Wirkung der Sepia erklären. Durch Regulierung der Zirkulation im Bauche werden Affektionen, wie Lageveränderungen des Uterrus, Metritis, Endometritis, chronische Entzündungen beseitigt. Sepia ist das beste Mittel gegen vernachlässigten Frauentripper und gegen klimakterische Beschwerden.

Außerdem sind wichtige allgemeine Symptome: Überempfindlichkeit gegen Geräusche und kühle Luft, Erschöpfung und Zerschlagenheit nach geringen Anstrengungen. Neigung zu Traurigkeit, Ängstlichkeit, Weinerlichkeit, Gesundheitsbesorgnis, Mutlosigkeit bis zum Lebensüberdruß, auch ärgerliche Empfindung und Gedächtnisschwäche; Beschwerden von Stokkung im Unterleibe bei Schwangern, von Wegbleiben der Regel im Klimakterium und von venösen Stockungen, gelbliche oder bräunliche Hautflecken (Leberflecken) oder ringförmige Hautabschälungen, besonders im Gesicht, auf der Haut und in der Magengegend. Die meisten Beschwerden bessern sich allmählich durch anhaltende Körperbewegung, sowie in der Mitte des Tages und werden schlechter vormittags, abends und nachts und auch bei und nach dem Essen.

Sepia wird den Polychresten, d. h. den Mitteln mit dem weitestgehenden Wirkungskreis zugerechnet und wird darum als besonders geeignet zur Anstellung erster Arzneiprüfungsprüfungen bezeichnet (Rabe).

Es folgen die einzelnen Prüfungsprotokolle. Die Sepiaperioden sind zur besseren Übersicht am Rande mit einem Strich gekennzeichnet. Am Schluß eines jeden Protokolls sind die angegebenen Symptome nochmals in Form einer Tabelle zusammengestellt, und zwar ist in Form eines Bruches die absolute Symptomenhäufigkeit (= Zähler) in Beziehung gebracht zur Zahl der Tage (= Nenner), an denen die entsprechende Potenz oder alle zusammen oder Pseudomittel gegeben wurden. So erhält man die relativen Zahlen, die erst ein richtiges Bild über die Häufigkeit der vorkommenden Symptome gibt.

1. Prüfer: H. H. Beruf: Student. Alter: 23 Jahre.

Vorgeschichte: Früher nie ernstlich krank gewesen. Es besteht keine besondere Anfälligkeit für Erkältungskrankheiten, wohl aber für Magen-Darm-Affektion. Appetit gut. Schlaf gut. Stuhl und Wasserlassen geregelt. Verbrauch an Alkohol, Kaffee, Tee, Nikotin wenig. Inf. ven. neg. z. Zt. gesund und beschwerdefrei.

Befund: Größe 1,77 m. Gewicht 74 kg. Allgemeinzustand gut. Innere Organe ohne nachweisbaren path. Befund. Thoraxdurchleuchtung ohne Besonderheiten. Psychisches Verhalten etwas nervös und leicht erregbar, zuverlässig und gewissenhaft.

Beobachtungszeit: 75 Tage, hiervon 38 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 0.43 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	58/62		tagsüber müde und abgespannt
8.	achtung	64/68		—
9.	„	64/62		—
10.	„	62/66		—
11.	„	61/62		Druckgefühl im Magen
12.	„	63/64		dasselbe
13.	Aqua dest.	58/60		—
14.	„	56/68		gegen Abend starke Blähungen
15.	„	56/64		dasselbe zeitweise tagsüber
16.	„	60/65		tagsüber müde und abgespannt
17.	„	68/62		—
18.	„	62/68	Am 18.1.:	—
17.1.37	D8 3x3 gtt	68/74	Hb. 95%. Ery 4,6.	—
18.	5	66/72	F.J. 1,0. Leuko 7000	Blähungen, unruhiger, traumreicher Schlaf, Zerstreutheit
19.	10	64/76	4 0/0 0 1 51/41	dasselbe
20.	15	64/70	Blutsenk. 3,75 R.R. 130/80	unruhiger Schlaf, auffallende Zerstreutheit
21.	20	60/58		dasselbe, Blähungen
22.	25	60/64		unruhiger Schlaf, unfähig sich zu konzentrieren
23.	30	62/66		Blähungen, unruhiger Schlaf, Zerstreutheit
26.	D7 3x10	56/64		Blähungen, kurz nach d. Einnehmen des Mittels einsetzend
27.	20	58/64		dasselbe
28.	30	56/54		dasselbe
20.	D6 10	60/68		—
30.	20	60/70		—
31.	30	62/68		—

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
1.2.	D5 3x10	60/66		—
2.	20	58/64		—
3.	30	60/58		—
4.	30	60/62		—
5.	30	58/64		—
6.	30	62/66	Am 6.2.:	—
7.	30	60/68	Hb. 96% Ery 4,6.	—
8.	Alkoh. 3x20	65/64	F.J. 1,0	—
9.	„		Leuko 7200	—
10.	„		3 0/0 0 2 56/36 3	—
11.	„		Blutsenk. 3,5	—
12.	„		R.R. 125/80	—
13.	„	62/66		—
14.	„	58/62		Druckgefühl im Magen mit
15.	„	60/64		— [saurem Aufstoßen
16.	„	62/66		—
17.	„	58/66		—
18.	„	60/64		—
19.	„	58/62		—
20.	„	54/64		—
21.	D2 3x20 gtt.	60/62		—
22.	„	58/62		—
23.	„	54/60		tagsüber müde und abgespannt
24.	„	58/60		zeitweise Blähungen
25.	„	58/62		—
26.	„	60/66		—
27.	„	58/60		—
28.	„	56/64		—
1.3.	„	58/64		—
2.	„	56/60		—
3.	„	56/60		leichtes Druckgefühl im Magen
4.	„	58/60		dasselbe
5.	„			—
6.	„			—
7.	„			—
8.	„			—
9.	„			tagsüber müde und abgespannt
10.	„			—
11.	Alkohol			Blähungen, Druckgefühl i.Ma-
12.	3x20			dass. [gen, saures Aufstoßen
13.	„			dasselbe
14.	„			—
15.	„			—
16.	„			—
17.	„			—
18.	„			—
19.	„			—
20.	„			—
21.	„			—
22.	„			—

Beurteilung: Während der Vorbeachtung ist der Puls regelmäßig. Es wird einmal über Müdigkeit und Abgespanntheit und zweimal über ein Druckgefühl in der Magengegend geklagt.

Nennenswerte Veränderungen an Blutstatus, Blutsenkung, Blutdruck sind nach 17 Sepiatagen nicht nachweisbar. Die Pulszahl hält sich während der ganzen Beobachtungszeit innerhalb einer normalen Schwankungsbreite. Sie ist nur ganz gering erhöht, während der 1. Sepiaperiode bei Gaben von D8.

Im einzelnen treten folgende Symptome auf:

	D8	D7	D2	Alle Potenzsn	Schein-gaben	Verhältnis
1. Blähungen	4/7	3/3	—	7/38	5/37	0,18 : 0,14
2. Unruhiger Schlaf	6/7	—	—	6/38	—	0,16 : 0
3. Zerstreutheit	6/7	—	—	6/38	—	0,16 : 0
4. Druck im Magen, saures Aufstoßen	—	—	2/18	2/38	6/37	0,05 : 0,16
5. Müdigkeit, Abgespanntheit .	—	—	2/18	2/38	2/37	0,05 : 0,05
zusammen:	16/7	3/3	4/18	23/38	13/37	0,6 : 0,35

Der Prüfer beobachtet während der Sepiaperioden annähernd doppelt soviel (0,6 : 0,35) Symptome wie während der Pseudoperioden. Insbesondere fällt die Symptomenhäufigkeit bei D8 auf. Es treten hier zwei Symptome auf (unruhiger Schlaf, Zerstreutheit), die sonst nicht wiederkehren. Dies zusammen mit dem ebenfalls sonst nicht beobachteten leichten Anstieg der Pulsfrequenz wirft die Frage nach einem kausalen Zusammenhang auf. Die Tatsache aber, daß ähnliche Symptome verhältnismäßig häufig auch in den Pseudoperioden auftreten, und daß sie ferner beim unmitelbaren Übergang von D7 auf D6 verschwinden und später bei Gaben von D5 und D2 nur vereinzelt wieder arftreten, läßt diese Frage verneinen.

II. Prüfer: K. S. Beruf: Student. Alter: 21 J.

Vorgeschichte: Mit 4 Jahren Typhus. Mit 6 Jahren Entzündung beider Augen. Er leidet an chronisch-rezidivierender Mandelentzündung, hatte dreimal einen Mandelabszeß, zum letzten Mal vor zwei Jahren.

Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tee: mäßig.

Appetit und Schlaf gut, Stuhlgang und Wasserlassen geregelt. Inf. ven. neg. Z. Zt. gesund und beschwerdefrei.

Befund: Größe 1,77 m. Gewicht 63,5 kg. Allgemeinzustand mäßig, asthenischer Habitus. Innere Organe: Systolische Unreinheit über der Herzspitze, sonst kein patholog. Befund. Thoraxdurchleuchtung o. B. Psychisches Verhalten: Ruhig und vernünftig.

Beobachtungszeit: 77 Tage, hiervon 39 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 0,16 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.37	Vorbeob-	70/77		—
8.	achtung	82/93		—
9.	„	84/85		--
10.	„	85/85		Husten, Kopfschmerz, Müdig-
11.	„	83/75		dasselbe [keit
12.	„	81/88		--
13.	Aqua dest.	84/82		—
14.	„	80/82		—
15.	„	80/76		morgens plötzl. Übelkeit mit
16.	„			— [starkem Brechreiz
17.	„	83/87		Appetitlosigkeit
18.	„	83/91		dasselbe, Unlustgefühle, Un-
19.	„	84/83		— [wohlsein
20.	„	83/81		—
19.1.37	D4 3x3 gtt.	86/84	Am 19.1.:	—
20.	5	78/78	Hb 97%, Ery 5,28	—
21.	10	76/72	F.J. 0.9	—
22.	15	75/82	Leuko 7000	—
23.	20	75/88	4 0/0 0 1 59/30 6	—
24.	20	89/84	Blutsenk. 3	Abgespanntheit, Müdigkeit
25.	D3 3x10	77/84	R.R. 120/75	—
26.	20	86/76		—
27.	30	81/77		—
28.	30	78/78		—
29.	30	82/79		—
30.	30			—
4.2.	D2 3x5	82/86		--
5.	10	89/84		—
6.	20	85/82		—
7.	25			—
8.	30			—
9.	30	84/87	Am 9.2.:	—
10.	Alkoh. 3x20	79/79	Hb. 74%. Ery 4.99	—
11.	„	76/74	F.J. 0,75	—
12.	„	70/83	Leuko 7000	—
13.	„	76/81	2 0/0 0 0 64/28 6	--
14.	„	82/77	Blutsenk. 3	—
15.	„	78/76	R.R. 115/80	—
16.	„	82/84		—
17.	„	78/78		--
18.	„	82/81		—
19.	„	82/79		—
20.	„	83/81		—
21.	„	86/76		—
22.	D8 3x20	84/83		--
23.	„			—
24.	„	83/83		—
25.	„	85/84		—
26.	„	83/85		—
27.	„	86/76		—
28.	„			—
1.3.	„			—

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
2.3.37	D8 3x20	89/81		—
3.	„	86/88		—
4.	„	84/85		—
5.	„	87/83		—
6.	„	83/83		—
7.	„	86/81		—
8.	„	80/84		nachmitt. stechende Schmerzen im re. Unterbauch 2 Std.
9.	„	81/89		— [lang
10.	„	82/76		—
11.	„	89/76		—
12.	„	83/81	Am 12.3.:	—
13.	„	83/83	Hb. 95%. Ery 5,0	—
14.	„	87/83	F.J. 0,95	—
15.	Alkoh. 3x20	84/80	Leuko 7300	—
16.	„		3 0/0 0 0 63/27 7	—
17.	„	78/74	Blutsenk. 3,5	—
18.	„	83/74	R.R. 120/80	—
19.	„	89/79		—
20.	„	84/81		-
21.	„			—
22.	„	89/77		—
23.	„	84/77		—
24.	„	84/76		—
25.	„	81/79		—
26.	„	91/77		—

Beurteilung: Während der Vorbeachtung ist der Prüfer beschwerdefrei. Die Pulsfrequenz ist gleichmäßig. Am letzten Tage zieht er sich eine leichte Erkältung zu, die auch am ersten Tage der anschließenden Aqua dest.-Periode anhält.

Im Blute sinkt der Hb.-Prozentsatz nach 16 Sepiatagen von 97 auf 74. Eine Arzneiwirkung ist nicht anzunehmen, weil bei einer Nachprüfung nach 18 Sepiatagen vier Wochen später wieder 95% erreicht werden. Sonst bieten Blutbild, Senkung, Blutdruck und Pulsfrequenz während der ganzen Beobachtung nichts Bemerkenswertes.

Im einzelnen treten folgende Symptome auf:

	D 8	D 3	Alle Potenzen	Scheingaben	Verhältnis
1. Husten	—	—	—	2/38	0 : 0,05
2. Kopfschmerzen	—	—	—	2/38	0 : 0,05
3. Müdigkeit	—	1/6	1/39	2/38	0,03 : 0,05
4. Brechreiz, Übelkeit	—	—	—	1/38	0 : 0,03
5. Appetitlosigkeit	—	—	—	2/38	0 : 0,05
6. Unlustgefühl, Unwohlsein	—	—	—	1/38	0 : 0,03
7. Schmerz. i. re. Unterbauch	1/21	—	1/39	—	0,03 : 0
zusammen:	1/21	1/6	2/39	10/38	0,06 : 0,26

Es werden also nur sehr wenige Symptome beobachtet und hiervon die meisten während der Pseudoperiode (0,06 : 0,26).

Es ist kein Symptom vorhanden, das während der Sepiaperioden mehr als einmal auftritt.

Für eine Sepiawirkung ist bei diesem Prüfer kein Anhaltspunkt.

III. Prüfer: F. K. Beruf: Student. Alter: 20 J.

Vorgeschichte: In der Familie kein Vorkommen von Tbc. oder Geisteskrankheiten. Selbst mit 10 Jahren Angina, anschließend Tonsillektomie. Sonst nie krank gewesen.

Appetit und Schlaf gut. Stuhlgang und Wasserlassen geregelt. Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tee sehr wenig.

Inf. ven. neg. Z. Zt. gesund und beschwerdefrei.

Befund: Größe 1,76 m. Gewicht 80,5 kg. Allgemeinzustand gut. Innere Organe ohne nachweisbaren path. Befund. Thoraxdurchleuchtung o. B. Psychisch: ruhig und korrekt.

Beobachtungsdauer: 75 Tage, hiervon 34 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 0,05 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	72/70		tagsüber müde und abgespannt
8.	achtung	68/64		—
9.	„	74/70		lebhafte Verdauung mit reich-
10.	„	66/62		— [lich Blähungen
11.	„	70/66		—
12.	„	72/70		—
13.	Aqua dest.	72/70		lebh. Verdauung, Blähungen
14.	„	80/78		—
15.	„	72/70		—
16.	„	80/64		Obstipation, schlechter Schlaf
17.	„	72/70		müde und abgespannt, arbeits-
18.	„	68/50		— [unlustig
19.	„	74/56		—
20.	„	65/76		unruhiger Schlaf, Schnupfen
18.1.37	Alk. 3x20 gtt.	64/54		—
19.	„	68/64		heftige Hustenanfälle, auffal-
20.	„	62/56		dasselbe [lende Zerstreutheit
21.	„	62/64		Sodbrennen, Druckgefühl im Hals, Zerstreutheit
22.	„	58/52	Am 26.1.: Hb 99%. Ery 4,72	lebh. Blähungen, Obstipation, Zerstreutheit
23.	„	68/56	F.J. 1,1	auffallende Zerstreutheit
24.	„	72/70	Leuko 6200	dasselbe
25.	„	77/56	0 0/0 0 2 58/36 4	Verschleimung in Hals u. Luft-
26.	„	64/54	Blutsenk. 3,5	dasselbe [röhre
27.	„	64/52	R.R. 130/60	dasselbe

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
28.1.37	Alkohol	70/54		dasselbe, unruhiger Schlaf
29.	„	80/54		unruhiger Schlaf, Obstipation
2.2.	„	58/64		—
3.	„	68/62		—
4.	„	54/80		Müdigkeit, Appetitlosigkeit
5.	D8 3x5 gtt.	84/62		Müdigkeit, Obstipation
6.	10	80/50		—
7.	15	72/5		—
8.	20	60/54		—
9.	25	66/64		—
10.	30	70/68		—
11.	30	60/56		Appetitlosigkeit
12.	30	66/52		—
13.	30	64/58		unruhiger Schlaf
14.	5	74/80		dasselbe
15.	10	78/62		—
16.	15	80/62		dasselbe
17.	20	76/56		—
18.	25			—
19.	30			Obstipation
23.	D3 3x20			—
24.	„			—
25.	„			—
26.	„		Am 26.2.:	unruhiger Schlaf
27.	„	78/68	Hb 87%. Ery 3,6	Obstipation
28.	„	70/66	F.J. 1,2	—
1.3.	„	76/58	Leuko 6800	—
2.	„	74/64	0 0/0 0 0 59/40 1	Verdauungsbeschwerden un-
3.	„	70/58	Blutsenk. 1	dasselbe [charakterist. Art
4.	„	80/72	R.R. 130/75	—
5.	„	82/78		—
6.	„	90/76		—
7.	„	82/76		schlechter, unruhiger Schlaf
8.	„	64/70		—
9.	„	72/62		—
10.	„	80/76		—
11.	„	72/70		—
12.	„	76/66		Obstipation
13.	„			Kopfschmerz, Arbeitsunlust
14.	Alkohl. 3x20			—
15.	„	82/78		—
16.	„			schlechter Schlaf, tagsüber mü-
17.	„	70/76		— [de u. arbeitsunlustig
18.	„	88/82		—
19.	„	90/72		—
20.	„	62/90		—
21.	„	80/72		—
22.	„	82/76		—
23.	„	72/62		—
24.	„	80/76		—
25.	„	64/70		—
				—

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung wird einmal über schlechte Verdauung mit Blähungen, einmal über Müdigkeit und Abgespanntheit geklagt. Im Blute sind Erythrozytenzahl und Hb.-Prozentsatz nach 25 Sepiatagen von 4,72 auf 3,6 Millionen und von 99 auf 87% gesunken. Die Blutsenkung ist nach gleicher Zeit verlangsamt: 1 gegenüber 3,5 mm MW. Weißes Blutbild und Blutdruck zeigen nichts Besonderes. Wesentliche Pulsdifferenzen sind nicht nachweisbar.

Im einzelnen treten folgende Symptome auf:

	D 8	D 3	Zusammen	Scheingaben	Verhältnis
1. Müdigkeit, Abgespanntheit	—	—	—	5/41	0 : 0,12
2. Lebhafte Verdauung . .	—	—	—	2/41	0 : 0,05
3. Blähungen	—	—	—	2/41	0 : 0,05
4. Obstipation	1/15	2/19	3/34	3/41	0,09 : 0,07
5. Arbeitsunlust	—	1/19	1/34	2/41	0,03 : 0,05
6. Unruhiger Schlaf . . .	3/15	2/19	5/34	4/41	0,15 : 0,10
7. Schnupfen	—	—	—	1/41	0 : 0,02
8. Husten	—	—	—	2/41	0 : 0,05
9. Zerstreutheit	—	—	—	6/41	0 : 0,15
10. Sodbrennen	—	—	—	1/41	0 : 0,02
11. Druckgefühl im Hals . .	—	—	—	1/41	0 : 0,02
12. Verschleimung im Hals .	—	—	—	4/41	0 : 0,10
13. Appetitlosigkeit	1/15	—	1/34	—	0,03 : 0
14. Verdauungsbeschwerden .	—	2/19	2/34	—	0,06 : 0
15. Kopfschmerzen	—	1/19	1/34	—	0,03 : 0
zusammen:	5/15	8/19	13/34	33/41	0,39 : 0,8

Prüfer gibt während der Pseudoperioden mehr Symptome an als bei den Sepiaperioden (0,8 : 0,39). Alle bei Sepia auftretenden Symptome sind mit fast gleicher Häufigkeit auch in den Pseudoperioden zu finden. Eine Ausnahme machen lediglich die beiden letztgenannten und diese sind wegen ihrer Einmaligkeit bzw. Zweimaligkeit nicht verwertbar.

Eine Sepiawirkung ist demnach bei diesem Prüfer nicht anzunehmen.

IV. Prüfer: F. C. Beruf: Student. Alter: 24 J.

Vorgeschichte: Als Kind Masern und Keuchhusten. Mit 14 Jahren Schlatter'sche Krankheit. Mit 17 Jahren typhöse Grippe. Er ist leicht grippeanfällig.

Eßlust und Schlaf gut. Stuhlgang und Wasserlassen geregelt. Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tee: mäßig. Inf. ven. neg.

Z. Zt. gesund und beschwerdefrei.

Befund: Größe 1,76 m. Gewicht 70 kg. Allgemeinzustand gut. Innere Organe: Kein nachweisbarer path. Befund. Thoraxdurchleuchtung: Im re. Hilus finden sich einige erbsen- bis

bohnengroße kalkdichte Flecken. Das Zwerchfell ist medianwärts etwas ausgezipfelt. Sonst keine Besonderheiten.

Psychisches Verhalten: Ruhiges, selbstbewußtes Auftreten, nichts Auffälliges.

Beobachtungsdauer: 73 Tage, hiervon 40 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 4,32 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	56/64		—
8.	achtung	60/62		—
9.	„	62/62		—
10.	„	58/64		—
11.	„	60/66		—
12.	„	62/66		—
13.	„	59/54		—
14.	Aqua dest.	50/52		—
15.	„	54/58		Schmerzen medial im re. Knie
16.	„	58/65		dasselbe [bei Bewegung
17.	„	56/59		dasselbe
18.	„	66/58	Am 18.1.:	dasselbe
19.1.37	D8 3x3 gtt.		Hb. 92%. Ery 4,8	—
20.	5	88/62	F.J. 0,96	Druck und Beklemmung über
			Leuko 4700	der Herzspitze
21.	10	68/60	1 0/0 0 0 51/38 10	Druckschmerzhaftigkeit über
			Blutsenk. 2.25	dem linken Pectoralis maj.
22.	10	76/56	R.R. 135/85	—
23.	10			Auffällige Zerstreutheit
24.	10	88/60		—
26.	D7 3x10	53/60		—
27.	20	60/58		—
28.	30	60/60		—
29.	D6 3x10	65/60		—
30.	20	76/74		starke allgemeine Nervösität
31.	30	68/68		—
2.2.	D5 3x5	60/58		3 bis 4 Stunden lang starkes
3.	10	60/60		— [Herzklopfen u. Beklemm.
4.	15	62/60		—
5.	20	60/66		—
6.	25		Am 6.2.:	—
7.	30		Hb. 94%. Ery 4,6	—
8.	30		F.J. 1,0	—
9.	30		Leko 6800	—
10.	30		0 0/0 0 1 69/28 2	—
11.	30		Blutsenk. 1	—
12.	Alkohol	60/60	R.R. 130/80	—
13.	„	66/48		reichlich Blähungen, zeitweise
14.	„	60/62		— [Leibschmerzen
15.	„	72/60		—
16.	„	66/54		—
17.	„	64/63		—

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
24.2.37	Dø 3x20	65/70		—
25.	„	70/74		arythmischer Puls, sehr weich, leicht unterdrückbar
26.	„	84/70		dasselbe
27.	„	92/92		„
28.	„	80/84		„
1.3.	„	84/80		„
2.	„	76/60		„
3.	„	84/72		—
4.	„	82/76		—
5.	„	76/76		—
6.	„	68/72		—
7.	„	80/60		—
8.	„	72/66		—
9.	„	69/72		—
10.	„	72/72		—
11.	„			—
12.	„	76/60	Am 12.3.:	—
13.	„		Hb. 90%. Ery 5,0	—
14.	Alkohol	80/72	F.J. 0,9	—
15.	„	80/72	Leuko 6500	—
16.	„	72/80	2 0/0 1 0 65/30 2	—
17.	„	72/80	Blutsenk. 2	Kratzen im Hals, Schnupfen
18.	„	80/72	RR. 130/80	dasselbe, leichtes Fiebergefühl
19.	„	80/68		„
20.	„	68/72		„
21.	„	58/60		„
22.	„	60/88		—
23.	„	88/80		—
24.	„	80/70		—
25.	„	80/60		—
26.	„	80/60		—
27.	„	70/60		—
28.	„	80/65		—

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung fühlt der Prüfer sich wohl. Die Pulsfrequenz bietet nichts Auffälliges. Im Blut zeigt sich ein Anstieg der Leukozythenzahl nach 16 Sepiatagen um 2100 bzw. 1800 und eine Abnahme des Lymphozyten- und Monozytenprozentsatzes zugunsten der segmentkernigen. Hierzu ist allerdings zu bemerken, daß das weiße Blutbild am 18. 1., also vor Beginn der Sepiaperiode aus ungeklärter Ursache etwas vom Normalen abweicht. (Leukopenie mit relativer Lympho- und Monozytose). Die Veränderungen, die sich bei beiden Nachprüfungen in ähnlicher Weise zeigen, sind daher eher als eine Rückkehr zur Norm, denn als Arzneiwirkung aufzufassen. Das rote Blutbild, die Blutsenkung und der Blutdruck bieten keine Besonderheiten.

Im einzelnen treten folgende Symptome auf:

	D8	D6	D5	Dø	Zusammen	Scheingaben	Verhältnis
1. Schmerzen im re. Knie . .	—	—	—	—	—	4/33	0 : 0,12
2. Druck über der Herzspitze, Druck über dem Pectoralis, Beklemmung	2/6	—	1/10	—	3/40	—	0,08 : 0
3. Blähungen	—	—	—	—	—	1/33	0 : 0,03
4. Leibschmerzen	—	—	—	—	—	1/33	0 : 0,03
5. Arhytmien	—	—	—	6/18	6/40	—	0,15 : 0
6. Zerstreutheit	1/6	—	—	—	1/40	—	0,03 : 0
7. Nervösität	—	1/3	—	—	1/40	—	0,03 : 0
8. Kratzen im Hals	—	—	—	—	—	5/33	0 : 0,15
9. Schnupfen	—	—	—	—	—	1/33	0 : 0,03
10. Fiebergefühl	—	—	—	—	—	4/33	0 : 0.12
zusammen:	3/6	1/3	1/10	6/18	11/40	16/33	0,29 : 0,48

Es besteht also während der Pseudoperioden eine größere Symptomenhäufigkeit als während der Sepiaperioden. Nr. 6 und 7 sind wegen ihrer Einmaligkeit nicht verwertbar. Es bleiben als Sepiawirkung aufzufassen „Druck über der Herzspitze", das dreimal und „arhythmischer Puls", das sechsmal angegeben wird. Beide Symptome treten jeweils in den ersten Tagen bei Einnahme von Sepia auf. Daß die Symptome bei weiterer Einnahme von Sepia verschwinden, könnte durch die Annahme erklärt werden, daß nach einigen Tagen Gewöhnung an das Mittel eintritt. Ein ursächlicher Zusammenhang mit der Arzneigabe wäre hier möglich gewesen, wenn sie nicht durch den Prüfer glaubhaft auf ein anderes Moment zurückgeführt würden. F. C. gibt nämlich als Ursache dieser Beschwerden eine psychische Alteration an.

V. Prüfer: J. G. Beruf: Student. Alter: 22 Jahre.

Vorgeschichte: Als Kind Masern, sonst immer gesund gewesen.

Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tee: mäßig. Schlaf- und Eßlust gut. Inf. ven. neg.

Z. Zt. fühlt er sich gesund und beschwerdefrei.

Befund: Größe 1,75 m. Gewicht 71 kg. Allgemeinzustand gut. Leicht hypertrophische Tonsillen. Systolische Unreinheit über allen Ostien. Linksseitiger Leistenbruch. Sonst kein nachweisbarer path. Befund. Thoraxdurchleuchtung o. B.

Psychisches Verhalten: Ruhig und nüchtern, keine Auffälligkeiten.

Beobachtungsdauer: 76 Tage, hiervon 32 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 4,32 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut		Symptome
7.12.36	Vorbeob-	60/71		—	
8.	achtung	64/73		—	
9.	„	65/80		—	
10.	„	64/80		—	
11.	„	60/78		—	
12.	„	64/80		—	
13.	Aqua dest.	68/80		—	
14.	„	72/80		—	
15.	„	70/80		—	
16.	„	64/76		—	
17.	„	70/80		—	leichte Kopfschmerzen
18.	„	70/80		—	
18.1.37	Alkohol	68/84		—	
19.	„	64/80		—	
20.	„	68/80		—	
21.	„	68/80		—	
22.	„	68/88		—	
23.	„	64/80		—	
24.	„	68/84		—	
25.	„	64/80		—	
26.	„	60/76	Am 26. 1.:	—	
27.	„	64/72	Hb. 96%. Ery 5.0	—	
28.	„	64/80	F.J. 0,96	—	
29.	„	64/78	Leuko 7600	—	
30.	„	60/80	2 0/0 0 0 62/27 9	—	
31.	„	66/80	Blutsenk. 2,25	—	
4.2.	D8 3x5 gtt.	68/80	R.R. 145/30	—	
5.	10	62/80		—	
6.	15	62/84		—	
7.	20	70/80		—	
8.	25	64/80		—	
9.	30	84/84		—	
10.	30	64/76		—	
11.	30	74/80		—	
12.	D7 3x5	62/80		—	
13.	10	72/84		—	
14.	15	72/80		—	
15.	20	72/84		—	
16.	25	76/83		—	
17.	30	76/80	Am 19.2.:	—	
20.	Alkohol	76/80	Hb. 93%. Ery 4,8	—	
21.	„	80/80	F.J. 0,97	—	
22.	„	72/84	Leuko 9400	—	
23.	„	70/84	0 0/0 0 2 65/27 6	—	
24.	„	76/86	Blutsenk. 2,75	—	
25.	„	76/84	R.R. 135/50	—	
26.	„	78/80		—	
27.	„	72/80		—	
28.	„	72/80		—	
1.3.	„	72/84		—	
2.	„	80/80		—	
3.	„	74/86		—	

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
4.	Dø 3x20	70/80	—	
5.	„	76/80	—	
6.	„	72/92	—	
7.3.	„	76/84	—	
8.	„	80/88	—	
9.	„	76/80	—	
10.	„	80/88	—	
11.	„	76/84	—	
12.	„	76/80	—	
13.	„	76/74	—	
14.	„	72/92	—	
15.	„	80/80	—	
16.	„	76/76	—	
17.	„	76/74	—	
18.	„	80/88	—	
19.	„	72/80	—	
20.	„	72/84	—	
21.	„	76/88	—	
22.	Alkohol		—	
23.	„		—	
24.	„		—	
25.	„		—	
26.	„		—	
27.	„		—	

Beurteilung: Während der ganzen Beobachtungszeit, und zwar während der Einnahme von Aqua dest. wird nur einmal über leichte Kopfschmerzen geklagt. Sonst hat der Prüfer nichts beobachtet.

Die Pulsfrequenz steigt gegen Ende der Beobachtungszeit etwas an. Es besteht aber kein wesentlicher Unterschied zwischen den Pseudo- und den Sepiaperioden.

Im Blute zeigt sich ein Lukozytenanstieg von 1800 nach 14 Sepiatagen.

Relative Symptomenhäufigkeit 0 : 0,02.

Eine Arzneiwirkung ist bei diesem Prüfer also nicht nachzuweisen.

VI. Prüfer: H. H. Beruf: Student. Alter: 23 Jahre.

Vorgeschichte: Als Kind Masern, Keuchhusten und Mumps. Mit elf Jahren Gelenkrheumatismus. In den letzten Jahren häufige Anginen und Stirnhöhlenkatarrhe. Seit Dezember 1935 hat er häufig unklare Beschwerden, die als Druckgefühl, Gefühl des Wundseins im re. Oberbauch oder als Magenschmerzen imponierten. Die eingehende stationäre Untersuchung habe keinen eindeutigen Befund ergeben. Man habe den Verdacht auf chronische Cholangitis geäußert, Stuhlgang und Wasserlassen geregelt.

Alkohol sehr wenig. Nikotin ø. Inf. ven. neg.

Zurzeit fühlt er sich gesund und beschwerdefrei.

Befund: Größe 1,72. Gewicht 60 kg. Allgemeinzustand mäßig. Innere Organe: Leises Systolikum über allen Ostien. Sonst kein nachweisbarer path. Befund. Thoraxdurchleuchtung o. B. Grundumsatzbestimmung nach Knipping: keine Steigerung.

Psychisches Verhalten: Er beobachtet sich selbst sehr genau und etwas ängstlich. Häufiger wegen der verschiedensten Beschwerden in ärztlicher Behandlung.

Beobachtungsdauer: 66 Tage, hiervon 36 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 1,26 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	68/64		—
8.	achtung	60/60		—
9.	„	60/60		—
10.	„	56/64		—
11.	„	68/64		—
12.	„	68/60		—
13.	Aqua dest.	60/60		—
14.	„	60/60		—
15.	„	58/60		—
16.	„	60/68		—
17.	„	60/50		—
18.	„	64/64	Am 18.1.: Hb. 80%. Ery 4,8	nach dem abendl. Einnehmen plötzlich stark schläfrig
23.1.37	D8 3x10 gtt.	60/64	F.J. 0,83	leichter Druck i. re. Oberbauch
24.	20	60/64	Leuko 7600	dasselbe, Kopfschmerzen
25.	30	64/60	2 0/00 4 65/25 4	—
26.	„	64/64	Blutsenk. 2	—
27.	„	64/64	R.R. 115/65	—
28.	„	60/60		—
29.	„	68/64		—
30.	„	58/62		—
31.	„	60/60		—
1.2.	„	64/60		—
2.	„	56/64		—
3.	„	60/60		—
14.2.	Dø 3x5	56/64		—
15.	10	60/60		—
16.	15	64/64		—
17.	20	60/60		—
18.	25	60ø64	Am 18.2.:	—
19.	30	60/68	Hb. 76%. Ery 4,7 F.J. 0,8	bei Bewegung zeitw. Schmerzen im lk. Tibialis ant.
20.	Alkohol	60/56	Leuko 6800	dasselbe
21.	„	60/64	2 1/0 0 1 58/37 1	—
22.	„	64/64	Blutsenk. 2,5	—
23.	„	60/60	R.R. 120/65.	—
24.	„	60/64		—
25.	„	56/64		—

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
26.2.	Alkohol	60/60		—
27.	„	60/54		—
28.	„	64/64		—
1.3.	„	64/68		—
2.	„	60/72		starker seröser Schnupfen
3.	„	60/74		dasselbe
4.	„	64/68		—
5.	„	60/60		—
6.	„	60/64		—
7.	„	68/64		dasselbe
8.	„	60/64		—
9.	„	64/64		—
10.	D8 3x20	64/64		—
11.	„	64/68		abends leichter Druck hinter
12.	„	60/68		— [dem Brustbein
13.	„	64/68		—
14.	„	60/72		neuralg. Scmerzen in der Um-
15.	„	64/64		— [gebung des lk. Auges
16.	„	64/68		—
17.	„	60/68		—
18.3.	„	64/60		leichter Druck in der Magen-
19.	„	56/64		— [gegend
20.	„	54/64		dasselbe
21.	„	60/64		—
22.	„	60/68		dasselbe
23.	„	64/68		"
24.	„	60/52		—
25.	„	60/60		—
26.	„	56/60		—
27.	„	60/56		—

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung völliges Wohlbefinden. Die Pulsfrequenz schwankt zwischen 50 und 68. Nach 16 Sepiatagen bietet das rote Blutbild keine bemerkenswerten Veränderungen. Die Leukozytenzahl ist um 800 gefallen, der Lymphozytenanteil davon um 12% gestiegen. Senkungsgeschwindigkeit und Blutdruck unverändert, Puls genau wie während der Vorbeobachtung.

Folgende Symptome wurden angegeben:

	D 8	Dø	Zusammen	Scheingaben	Verhältnis
1. Müdigkeit	—	—	—	1/30	0 : 0,03
2. Druck im re. Oberbauch	2/30	—	2/36	—	0,06 : 0
3. Kopfschmerzen	1/30	—	1/36	—	0,03 : 0
4. Schmerzen im lk. Tibialis ant. .	—	1/6	1/36	1/30	0,03 : 0,03
5. Schnupfen	—	—	—	3/30	0 : 0,1
6. Druck hinter dem Brustbein . .	1/30	—	1/36	—	0,03 : 0
7. Schmerzen in der Umgebung des linken Auges	1/30	—	1/36	—	0,03 : 0
8. Druck in der Magengegend . . .	4/30	—	4/36	—	0,11 : 0
zusammen:	9/30	1/6	10/36	5/30	0,29 : 0,16

Die unter 2 und 8 angegebenen Symptome können nicht mit verwertet werden, da nach der Vorgeschichte der Prüfer auch sonst viel darüber klagt. Über „Schnupfen" wird an drei Tagen während einer Pseudoperiode geklagt. Die sämtlichen übrigen Symptome treten nur einmal auf.

Eine Arzneiwirkung durch Sepia kann daher bei diesem Prüfer nicht angenommen werden.

VII. Prüfer: O. D. Beruf: Student. Alter: 22 Jahre.

Vorgeschichte: In der Familie kommen keine Erbkrankheiten vor. Eltern und drei Geschwister leben und sind gesund. Selbst mit 13 und 19 Jahren Nierenentzündung. Nach Tonsillektomie schlagartige Besserung. Es besteht keine Anfälligkeit für Grippeerkrankungen oder für Magen-Darmaffektionen.

Appetit und Schlaf gut. Stuhlgang und Wasserlassen geregelt. Alkohol, Kaffee, Tee, Nikotin sehr wenig. Inf. ven. neg. Z. Zt. fühlt er sich gesund und beschwerdefrei.

Befund: Größe 1,85 m. Gewicht 74 kg. Allgemeinzustand gut. Innere Organe: Zustand nach Tonsillektomie. Systolikum mit Maximum über der Herzspitze. Sonst kein nachweisbarer path. Befund. Thoraxdurchleuchtung o. B.

Psychisches Verhalten: Nichts Auffälliges.

Beobachtungsdauer: 75 Tage, hiervon 35 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 0,003 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	60/58		—
8.	achtung	66/58		—
9.	„	60/58		—
10.	„	56/58		Kopfschmerzen, allgemein. Un-
11.	„	60/58		— [wohlsein, fader Geschm.
12.	„	64/56		—
13.	Aqua dest.	58/60		—
14.	„	58/58		—
15.	„	88/68		—
16.	„	60/60	Am 18. 1.:	—
17.	„	60/58	Hb. 95% Ery 4,76	—
18.	„	58/80	F.J. 1,0	—
18.1.37	D8 3x3 gtt.	64/56	Leuko 6400	—
19.	3	62/68	0 2/0 0 2 66/26 4	—
20.	3	62/72	Blutsenk. 2,5	—
21.	3	60/64	R.R. 120/80	—

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
22.1.37	D8 3x6	62/76		mittags Leibschmerzen u. Blähungen, Müdigkeit, allgem. [Unwohlsein
23.	6	62/62		—
24.	6	60/64		—
25.	D7 3x10	68/70		—
26.	20	65/64		—
27.	30	65/68		—
28.	D6 3x10	76/70		—
29.	20	60/65		—
30.	30	60/68		—
31.	30	58/62		—
7.2.	„	60/64		—
8.	„	56/60		—
9.	„	60/62		—
10.	„	60/62		—
11.	„	56/62		—
12.	„	66/70		—
13.	„	62/62		—
14.	Alkohol	58/62		—
15.	„	56/64		—
16.	„	58/62		—
17.	„	60/64		—
18.	„	56/60		—
19.	„	56/62		—
20.	„	60/66	Am 20. 2.:	—
21.	„	58/58	Hb. 85%, Ery 4,32	—
22.	„	54/60	F.J. 0,79	—
23.	„	58/60	Leuko 7200	—
24.	„	58/60	1 1/0 0 3 68/26 1	—
25.	„	58/64	Blutsenk. 2	—
26.	„	60/62	R.R. 125/80	—
27.	„	56/58		—
28.	„	54/60		—
1.3.	D4 3x20	56/60		—
2.	„	66/62		—
3.	„	58/60		—
4.	„	56/64		—
5.	„	70/84		—
6.	„	76/80		Kopfschmerzen, Müdigkeit
7.	„	60/64		dasselbe
8.	„	65/68		—
9.3	„	66/68		—
10.	„	64/66		—
11.	„	58/64		—
12.	„	60/66		—
13.	„	62/66		—
14.	„			—
19.	Alkohol			Müdigkeit, Kopfschmerzen
20.	„			—
21.	„			—
22.	„			—
23.	„			—

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
24.3.37	Alkohol		—	
25.	„		—	
26.	„		—	
27.	„		dasselbe,	Magenbeschwerden,
28.	„		dasselbe	[Durchfall
29.	„		—	
30.	„		—	
31.	„		—	

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung wird einmal über Kopfschmerzen, Müdigkeit und faden Geschmack geklagt. Die Pulsfrequenz ist gleichmäßig.

Im Blute sinkt der Hb.-Prozentsatz nach 20 Sepiatagen um 10, die Leukozytenzahl steigt um 800. Weißes Blutbild, Senkungsgeschwindigkeit und Blutdruck, sowie die Pulsfrequenz während der gesamten Beobachtung bieten nichts Bemerkenswertes.

Folgende Symptome wurden angegeben:

	D8	D4	alle Potenzen	Scheingaben	Verhältnis
1. Kopfschmerzen	—	2/14	2/35	4/40	0,06 : 0,1
2. Allgemeines Unwohlsein	1/7	—	1/35	1/40	0,03 : 0,025
3. Fader Geschmack	—	—	—	1/40	0 : 0,025
4. Leibschmerzen	1/7	—	1/35	—	0,03 : 0
5. Blähungen	1/7	—	1/35	—	0,03 : 0
6. Müdigkeit	—	2/14	2/35	3/40	0,06 : 0,075
7. Durchfall	—	—	—	2/40	0 : 0,05
8. Magenbeschwerden	—	—	—	2/40	0 : 0,05
zusammen:	3/7	4/14	7/35	13/40	0,21 : 0,32

Insgesamt werden mehr Erscheinungen bei Scheingaben als bei Arzneigaben bemerkt (0,32 : 0,21). Nur die unter 4 und 5 angegebenen Symptome treten ausschließlich bei Sepiagaben auf und beide sind nicht verwertbar, weil sie nur einmal vorkommen. Die anderen Symptome treten bei Scheingaben gleich häufig oder sogar mehr auf. Es besteht also kein Anhalt für Sepiawirkung.

VIII. Prüfer: N. E. Beruf: Student. Alter: 19 Jahre.

Vorgeschichte: Über das Vorkommen von Erbkrankheiten in der Familie ist nichts bekannt. Mutter ist herzleidend. Selbst als Kind Masern und Keuchhusten. Zwischen 10 und 16 Jahren jährlich mindestens eine Angina, deshalb sei mit 16 Jahren die re. Tonsille entfernt worden.

Eßlust und Schlaf gut. Stuhlgang und Wasserlassen geregelt. Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tee sehr wenig. Inf. ven. neg.

Z. Zt. gesund und beschwerdefrei.

Befund: Gewicht: 65 kg. Allgemeinzustand gut. Innere Organe: Lk. Tonsille stark hyperplastisch, gerötet, zerklüftet, Eiterpfröpfe enthaltend. Über dem rechten hinteren unteren Lungenfeld in Höhe des 9. Br. W.D. klein- bis mittelblasige feuchte R-G. Re. an typischer Stelle 9 cm lange reaktionslose Narbe einer Leistenbruchoperation. Sonst kein nachweisbarer krankhafter Befund. Thoraxdurchleuchtung: ergibt normale Verhältnisse.

Psychisches Verhalten: Nichts Auffälliges. Prüfer bedient sich mit Vorliebe im Bedarfsfalle homöopathischer Arzneimittel, wie z. B. bei Halsschmerzen Zinnober D20. Er schreibt ihnen eine gute Wirkung zu.

Dauer der Beobachtung: 76 Tage, hiervon 38 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 0,45 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	57/83		—
8.	achtung	64/80		—
9.	„	64/80		—
10.	„	68/80		Zahnschmerzen
11.	„	68/80		Halsschmerzen
12.	„	68/80		„ , Kopfschmerzen
13.	Aqua dest.	68/82		,
14.	„	80/84		„
15.	„	72/72		—
16.	„	68/72		—
17.	„	68/72		—
18.	„	68/72		—
19.1.37	Dø 3x3 gtt.	78/72	Am 19. 1.:	—
20.	3	76/76	Hb. 87%. Ery 4,61	—
21.	3	72/72	F.J. 0,95	—
22.	10	68/72	Leuko 6400	—
23.	10	64/72	0 2/0 0 0 43/48 7	Magenschmerzen
24.	10	68/64	Blutsenk. 4	starke Müdigkeit
25.	D2 3x10	76/80	R.R. 118/60	sehr starke Kopfschmerzen
26.	20	68/84		Müdigkeit
27.	30	72/88		„
28.	D3 3x10	76/72		—
29.	20	64/76		—
30.	30	80/92		—
2.2.	D4 3x5	76/84		—
3.	10	68/76		—
4.	15	88/88		—
5.	20	76/84		—
6.	25	76/76		—
7.	30	72/84		—
8.	Alkohol	76/76		—
9.	„	72/80		—

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut		Symptome
10.2.37	Alkohol	76/84	Am 10. 2.: :	—	
11.	„	72/80	Hb. 86%. Ery 4,48	—	
12.	„	78/80	F.J. 0,98	—	
13.	„	72/80	Leuko 6000	—	
14.	„	76/80	0 0/0 0 0 59/40 1	—	
15.	„	72/76	Blutsenk. 2,75	—	
16.	„	76/88	R.R. 120/75	—	
17.	„	80/84		—	
18.	„	76/84		—	
19.	„			—	
20.	D8 3x20	80/88		—	
21.	„	84/104		Erkältung	
22.	„	96/100		„	
23.	„	96/100		„	, Ohnmachtsanfall
24.	„	84/86		„	
25.	„	84/92		„	
26.	„	88/104		„	
27.	„	92/88		„	
28.	„	84/88		—	
1.3.	„	88/84		—	
2.	„	66/88		—	
3.	„	80/84		—	
4.	„	84/76		—	
5.	„	72/80		—	
6.	D8 3x30 gtt.	88/80		—	
7.	„	76/84		—	
8.	„	80/92		—	
9.	„	88/84		—	
10.	„	80/84		—	
11.	„	72/80		—	
12.	Alkohol	80/88		—	
13.	„	71/80		—	
14.	„	72/84		—	
15.	„	80/80		—	
16.	„	76/88		—	
17.	„	76/84		—	
18.	„			—	
19.	„			—	
27.3.	„			—	
28.	„			—	
29.	„			—	
30.	„			—	
31.	„			—	
1.4.	„			—	

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung wird über Zahn-, Hals- und Kopfschmerzen geklagt. Im Blute ist nach 17 Sepiatagen die Leukozytenzahl um 400 und die relative Lymphozytenzahl um 8 gefallen. Die sonstigen Veränderungen der objektiven Merkmale sind nicht beachtenswert.

Folgende Symptome wurden angegeben:

	Dø	D2	D3	D8	Alle Potenzen	Scheingaben	Verhältnis
1. Zahnschmerzen	—	—	—	—	—	1/38	0 : 0,03
2. Halsschmerzen	—	—	—	—	—	4/38	0 : 0,1
3. Kopfschmerzen	—	1/3	—	—	1/38	1/38	0,03 : 0,03
4. Magenschmerzen	1/6	—	—	—	1/38	—	0,03 : 0
5. Müdigkeit	1/6	—	2/3	—	3/38	—	0,08 : 0
6. Erkältung	—	—	—	7/20	7/38	—	0,18 : 0
7. Ohnmachtsanfall	—	—	—	1/20	1/38	—	0,03 : 0
zusammen:	2/6	1/3	2/3	8/20	13/38	6/38	0,34 : 0,15

Von den vier nur während der Sepiaperioden vorkommenden Symptomen sind die beiden nur einmal vorkommenden (4 u. 7) nicht verwertbar. Bei 6 hat es sich wahrscheinlich um eine selbständige Erkrankung gehandelt, was durch Anamnese und Tonsillarbefund gestützt wird. Es bleibt „Müdigkeit", ein Symptom, das in 38 Tagen dreimal angegeben wird. Eine Sepiawirkung ist daher bei diesem Prüfer nicht anzunehmen.

IX. Prüfer: G. L. Beruf: Student. Alter: 23 Jahre.

Vorgeschichte: In der Familie sind keine Erbkrankheiten. Mutter ist herz- und nierenleidend. Vater nierenleidend. Drei Geschwister sind gesund. Selbst als Kind Masern und Windpocken. Mit 10 Jahren Blinddarmoperation. Eßlust und Schlaf gut. Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tee wenig. Inf. ven. neg. Z. Zt. gesund und beschwerdefrei.

Befund: Gewicht 73 kg. Allgemeinzustand: gut. 7 cm lange reizlose Appendektomienarbe an typischer Stelle. Geringe Druckempfindlichkeit der re. Leistengegend. Innere Organe: o.B.

Psychisches Verhalten: Nichts Auffälliges.

Beobachtungsdauer: 54 Tage, hiervon 31 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: 2,88 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	54/78		abends Nasenbluten
8.	achtung	54/66		—
9.	„	60/60		—
10.	„	54/60		—
11.	„	54/60		morgens Nasenbluten
12.	„	54/56		—
13.	Aqua dest.	60/56		—
14.	„	56/60		leichter Schmerz in d. lk. Seite

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
15.12.36	Aqua dest.	60/60		dass., Kopfschmerzen, Frieren
16.	„	54/60		„
17.	„	60/62		„ , abends Leibschmerzen,
18.	„	60/60		„ [Blähungen, Schwindel
17.1.37	D8 3x3 gtt.	60/68	Am 18. 1.:	„
18.	3	56/60	Hb. 96%. Ery 5,26	Aufstoßen
19.	3	60/60	F.J. 0,92	„
20.	6	60/56	Leuko 11200	„
21.	6	60/56	1 0/0 0 0 64/33 2	Durchfall
22.	6	60/64	Blutsenk. 3,5	„
23.	D7 3x10	52/56	R.R. 130/80	„
24.	20	60/60		—
25.	30	60/64		Durchfall, leichte Benommenh.
26.	D6 3x10	56/76		dasselbe
27.	20	56/64		Blähungen
28.	30	60/72		—
29.	D5 3x5	56/60		„
3.2.	10	56/64		„ , Durchfall
4.	20	56/64		—
5.	30	56/64		—
6.	30	52/60		starke Blähungen
7.	30	52/68		„ „
8.	30	64/60		„ „
9.	Alkohol	56/68		„ „
10.	„	56/60	Am 10. 2.:	Müdigkeit
11.	„	62/64	Hb. 97%. Ery 4,8	—
12.	„		F.J. 1,0	—
13.	„	52/64	Leuko 7000	Halsschmerzen
14.	„	56/60	1 2/0 0 2/66 21 8	„
15.	„	60/72	Blutsenk. 3	—
16.	„	52/68	R.R. 120/80	—
17.	„			Blähungen
18.	„			„
19.	„			—
14.4.	Dø 3x20	54/56		—
15.	„	64/60		Stiche in den Ohren
16.	„	60/56		dasselbe
17.	„	60/60		Müdigkeit
18.	„	62/60		Ohrenschmerzen, Blähungen
19.	„	64/60		„
20.	„	56/56		„
21.	„	60/60		—
22.	„	58/60		„
23.	„	56/64		—
24.	„	68/68		—
25.	„	54/60		„ , Kopfschmerzen

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung wird zweimal über Nasenbluten geklagt. Die Pulsfrequenz bleibt gleichmäßig. Nach 19 Sepiatagen sinkt die Leukozytenzahl um 5200, der Lymphozytenprozentsatz um 11. Rotes Blutbild, Pulsfrequenz, Senkungsgeschwindigkeit und Blutdruck zeigen keine wesentlichen Veränderungen.

Folgende Symptome wurden angegeben:

	D8	D7	D6	D5	Dø	aus.	Scheingaben	Verhältnis
1. Nasenbluten . . .	—	—	—	—	—	—	2/23	0 : 0,1
2. Schmerz in der lk. Seite	—	—	—				5/23	0 : 0.22
3. Kopfschmerzen .	—	—	—	—	1/12	1/31	4/23	0,03 : 0,17
4. Frieren	—	—	—	—	—	—	4/23	0 : 0,17
5. Leibschmerzen . .	—	—	—	—	—	—	2/23	0 : 0,1
6. Blähungen . . .	—	—	2/3	5/7	1/12	8/31	4/23	0,26 : 0,17
7. Schwindel . . .	—	—	—	—	—	—	3/23	0 : 0,1
8. Aufstoßen . . .	3/6	—	—	—	—	3/31	—	0,1 : 0
9. Durchfall	3/6	2/3	—	1/7	—	6/31	—	0,2 : 0
10. Benommenheit . .	—	2/3	—	—	—	2/31	—	0,06 : 0
11. Müdigkeit . . .	—	—	—	—	1/12	1/31	1/23	0,03 : 0,04
12. Halsschmerzen . .	—	—	—	—	—	—	2/23	0 : 0,1
13. Stiche i. d. Ohren .	—	—	—	—	2/12	2/31	—	0,06 : 0
14. Ohrenschmerzen .	—	—	—	—	6/12	6/31	—	0,2 : 0
zusammen:	6/6	4/3	2/3	6/7	11/12	29/31	26/23	0,94 : 1,17

Es treten also insgesamt mehr Symptome während der Pseudoperioden als bei Sepia auf. Allein bei Sepia und mehr als einmal sind vorhanden 8, 9, 10, 13 und 14. Wollte man hier einen ursächlichen Zusammenhang annehmen, so müßte man konsequenterweise auch einen solchen zwischen den unter 1, 2, 4, 7 und 12 auftretenden mit Aqua dest. bzw. mit Alkohol zugeben.

X. Prüfer: K. M. Beruf: Student. Alter: 22 Jahre.

Vorgeschichte: In der Familie sind keine Erbkrankheiten. Eltern und vier Geschwister sind gesund. Ein Zwillingspaar im Säuglingsalter an Lungenentzündung gestorben. Selbst als Kind Masern, sonst immer gesund gewesen. Eßlust und Schlaf gut. Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tee mäßig. Inf. ven. neg. Z. Zt. gesund und beschwerdefrei.

Befund: Gewicht 65 kg. Allgemeinzustand gut. Innere Organe ohne nachweisbaren krankhaften Befund. Thoraxdurchleuchtung o. B.

Psychisches Verhalten: Nichts Auffälliges.

Beobachtungsdauer: 25 Tage, hiervon 13 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 0,08 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	64/72	Am 18. 1. 37:	—
8.	achtung	68/67	Hb. 97%. Ery 4,4	—
9.	„	77/70	F.J. 1,1	leichte Kopfschmerzen
10.	„	71/83	Leuko 6800	—
11.	„	70/84	1 1/0 0 0 46/47 5	Arbeitsunlust
12.	„	76/61	Blutsenk. 2	—
13.	Aqua dest.	75/63	R.R. 135/80	—
14.	„	65/77		leichte Verstopfung
15.	„	66/77	Am 2.2.:	Blähungen
16.	„	71/74	Hb.72 %. Ery 4,84	Müdigkeit, leichte Kopf-
17.	„	67/73	Leuko 5000	— [schmerzen
18.	„	77/76	0 0/0 0 0 66/31 3	—
18.1.37	D4 3x3 gtt.	65/76	Blutsenk. 2,75	Blähungen
19.	3	88/79	R.R. 110/75	dasselbe
20.	3	69/71		Seitenstiche
21.	10			—
22.	10	70/74		Blähungen
23.	10			—
24.	D3 3x10	76/70		—
25.	20	77/72		leichte Verstopfung
26.	30	69/76		dasselbe
27.	30			—
28.	D2 3x10	69/75		Blähungen, leichte Kopfschm.
29.	20			—
30.	30			—

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung wird je einmal über Kopfschmerzen und Arbeitsunlust geklagt. Im Blute sind nach 12 Sepiatagen die Leukozyten um 1800, der Lymphozytenprozentsatz um 25 gesunken. Der Anteil der segmentkernigen im weißen Blutbild ist um 20% angestiegen. Die Pulsfrequenz zeigt keinerlei regelmäßige Schwankungen, aus denen Schlüsse gezogen werden könnten. Blutsenkung und Blutdruck sind unverändert.

Folgende Symptome wurden angegeben:

	D4	D3	D2	zusammen	Scheingaben	Verhältnis
1. Kopfschmerzen	—	—	1/3	1/13	2/12	0,08 : 0,17
2. Arbeitsunlust	—	—	—	—	1/12	0 : 0,08
3 Verstopfung	—	2/4	—	2/13	1/12	0,15 : 0,08
4. Blähungen	3/6	—	1/3	4/13	1/12	0,31 : 0,08
5. Müdigkeit	—	—	—	—	1/12	0 : 0,08
6. Seitenstechen	1/6	—	—	1/13	—	0,08 : 0
zusammen:	4/6	2/4	2/3	8/13	6/12	0,62 : 0,50

Während der Sepia- und Pseudoperioden werden ungefähr gleichviel Symptome angegeben. Es findet sich ein Symptom, das bei Sepia allein vorkommt (6). Da es jedoch nur einmal auftritt, ist es nicht verwertbar. Unter den übrigen Symptomen findet sich auch keines, das als Folge der Arzneimittelgabe überzeugen könnte.

XI. Prüfer: H. R. Beruf: Student. Alter: 23 Jahre.

Vorgeschichte: In der Familie sind keine Erbkrankheiten. Vater mit 49 Jahren an Lungenentzündung gestorben. Mutter und eine Schwester sind gesund. Selbst nie krank gewesen.

Eßlust und Schlaf gut. Nikotin, Alkohol, Kaffee, Tee wenig. Inf. ven. neg.

Z. Zt. gesund und beschwerdefrei.

Befund: Gewicht 78 kg. Allgemeinzustand gut. Innere Organe ohne nachweisbaren path. Befund. Thoraxdurchleuchtung: Kalkherde in bd. Hili, sonst o. B.

Psychisches Verhalten: Unauffällig.

Beobachtungsdauer: 66 Tage, hiervon 35 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: 1,31 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	58/64		—
8.	achtung	57/70		—
9.	„	64/68		—
10.	„	62/86		—
11.	„	60/84		—
12.	„	62/65		—
13.	Aqua dest.	62/72		—
14.	„	64/90		—
15.	„	70/70		Magenschmerzen
16.	„	68/90		—
17.	„	64/80		Müdigkeit
18.	„	70/78		Arbeitsunlust, leichte Nervösit.
20.1.37	D4 3x3 gtt.		Am 18. 1.:	nach d. Essen leicht. Aufstoß.
21.	3	66/74	Hb. 100% Ery 5,23	dasselbe
22.	3	68/80	F.J. 1,0	„
23.	10	66/69	Leuko 4800	leichte Kopfschmerzen
24.	10	78/68	1 2/0 0 1 54/33 9	Aufstoßen
25.	10	67/70	Blutsenk. 1,5	—
26.	D4 3x10	67/70	R.R. 130/70	—
27.	20	78/66		—
28.	30	64/68		—
29.	D2 3x20	66/64		nach dem Essen Sodbrennen
30.	20			—
31.	20	80/74		—
1.2.	Dø 3x 5	72/74		—
2.	10	70/66		—
3.	15			—
4.	20	88/68		—
5.	25			—
6.	30			—

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.2.37	Alkohol	74/88	Am 7. 2.:	—
8.	„	68/68	Hb 100% Ery 5,76	—
9.	„		F.J. 0,9	—
10.	„		Leuko 6600	—
11.	„		0 1/0 0 3 59/33 4	—
12.	„		Blutsenk. 1	—
19.	D8 3x20	78/74	R.R. 120/60	nach dem Einnehmen d. Tropfen Gefühl des Unwohlseins
20.	„	72/64		—
21.	„	76/72		—
22.	„			—
23.	„	80/86		—
24.	„	68/88		—
25.	„	74/78		—
26.	„	68/74		—
27.	„	60/70		—
28.	„	74/80		—
1.3.	„	78/76		—
2.	„	66/78		—
3.	„	66/68		—
4.	„	72/70		—
5.	„	73/70		—
6.	„			—
7.	„			—
8.	Alkohol			—
9.	„	72/72		—
10.	„	74/72		—
11.	„	68/78		—
12.	„	76/70		—
13.	„	80/74		—
14.	„	76/76		—
15.	„	62/64		—
16.	„	70/74		—
17.	„	68/76		—
18.	„	68/76		—
19.	„	62/62		—
20.	„			—

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung fühlt der Prüfer sich wohl. Nach 18 Sepiatagen ist im Blute die Leukozytenzahl um 1880 gestiegen, was als Rückkehr zur Norm aufzufassen ist. Sonst zeigen sich im Blute, Blutsenkung Blutdruck und der Pulsfrequenz keine bemerkenswerten Veränderungen.

Folgende Symptome wurden angegeben:

	D 4	D 2	D 8	Alle Potenzen	Scheingaben	Verhältnis
1. Magenschmerzen	—	—	—	—	1/31	0 : 0,03
2. Müdigkeit	—	—	—	—	1/31	0 : 0,03
3. Arbeitsunlust	—	—	—	—	1/31	0 : 0,03
4. Nervosität	—	—	—	—	1/31	0 : 0,03
5. Aufstoßen	4/9	—	—	4/35	—	0,11 : 0
6. Kopfschmerzen	1/9	—	—	1/35	—	0,03 : 0
7. Sodbrennen	—	1/3	—	1/35	—	0,03 : 0
8. Unwohlsein	—	—	1/17	1/35	—	0,03 : 0
zusammen	5/9	1/3	1/17	7/35	4/31	0,2 : 0,13

Unter den vier bei Sepia auftretenden Symptomen sind drei (6, 7 und 8) nicht als Folge der Arzneigabe aufzufassen, weil sie in 35 Tagen nur einmal auftreten. Nr. 5 „Aufstoßen" kommt im Beginn der ersten Sepiaperiode viermal vor. Es könnte sich um eine Sepiawirkung handeln, die nachher bei D∅ nicht mehr beobachtet wird, weil Probant sich an das Mittel gewöhnt hat, wenngleich diese Annahme wegen der relativen Seltenheit und dem völligen Fehlen des Symptoms in der später folgenden Periode keine große Wahrscheinlichkeit für sich hat.

XII. Prüfer: F. S. Beruf: Student. Alter: 24 Jahre.

Vorgeschichte: Mutter nach einer Magenoperation gestorben. Vater und drei Geschwister sind gesund. In der Familie keine Erbkrankheiten. Selbst als Kind Masern, sonst nie krank gewesen.

Eßlust und Schlaf gut. Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tee wenig. Inf. ven. neg.

Z. Zt. gesund und beschwerdefrei.

Befund: Gewicht 64 kg. Allgemeinzustand gut. Innere Organe ohne nachweisbaren krankhaften Befund. Thoraxdurchleuchtung: Kalkherd im lk. Unterfeld und im lk. Hilus, sonst o. B.

Psychisches Verhalten: Etwas nervös, sonst unauffällig.

Beobachtungsdauer: 42 Tage, hiervon 30 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 0,39 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	76/60		—
8.	achtung	72/80		Kopfschmerzen
9.	„	64/68		—
10.	„	64/64		—
11.	„	72/68		—
12.	„	64/68		—
13.	Aqua dest.	60/68		nach d. Einnehmen d. Tropfen Stiche in der Magengegend, Unwohlsein
14.	„	60/68		nach d. Einnehmen d. Tropfen
15.	„	60/72		— [Unwohlsein
16.	„	68/76		—
17.	„	64/64		—
18.	„	64/72		—
20.1.37	Dø 3x3 gtt.	68/72	Am 18. 1.:	Aufstoß., leicht. Schüttelfrost
21.	3	68/68	Hb. 80%. Ery 4,2	—
22.	3	72/64	F.J. 0,98	—
23.	6	68/64	Leuko 10800	vereinzelt Aufstoßen
24.	6	64/72	1 0/0 0 0 61/30 8	—
25.	6	64/78	Blutsenk. 2	—
26.	D2 10	72/68	R.R. 130/85	nach d. Einnehmen d. Tropfen Unwohlsein, Aufstoßen
27.	20	72/76		nach d. Einnehmen d. Tropfen Unwohls., Magenschmerzen
28.	30	72/72		nach d. Einnehmen d. Tropfen starke Magenschmerzen
29.	D3 10	72/72		—
30.	20	72/64		—
31.	30	72/76		—
25.2.	D8 3x20	70/76	Am 2. 2.:	—
26.	„	68/76	Hb. 90%. Ery 4,92	—
27.	„	68/76	F.J. 0,92	—
28.	„	68/72	Leuko 10600	—
1.3.	„	72/76	0 0/0 0 0 59/32 9	—
2.	„	72/68	Blutsenk. 4	—
3.	„	72/72	R.R. 130/80	—
4.	„	72/80		—
5.	„	72/76		—
6.	„	84/72		—
7.	„	68/60		—
8.	„	76/72	Am 10. 3.:	—
9.	„	68/88	Hb. 85%. Ery 4,9	—
10.	„	72/68	F.J. 0,87	—
11.	„	72/76	Leuko 10000	—
12.	„	72/76	0 1/0 0 0 60/30 9	—
13.	„	72/76	Blutsenk. 2	—
14.	„		R.R. 130/80	—

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung fühlt der Prüfer sich wohl. Im Blute stieg der Hb.-Prozentsatz nach 12 Sepiatagen um 10, sank bei einer Nachprüfung nach 13 Tagen jedoch wieder um 5. Die Leukozyten-

zahl sank nach 12 Sepiatagen um 200, nach 13 weiteren Tagen wieder um 600. Blutsenkung, Blutdruck und Pulsfrequenz bieten nichts Bemerkenswertes.

Eine Zusammenstellung der Symptome findet sich untenstehend.

Der Prüfer klagt an den drei Tagen, an denen er die zweite Dezimalpotenz zu sich nimmt, über auffallende Beschwerden von Seiten des Magens (Aufstoßen, Magenschmerzen, Gefühl des Unwohlseins). Die Beschwerden beginnen am gleichen Tage, an dem mit D2 begonnen wird und enden an demselben Tage, an dem er (ohne es selber zu wissen) auf D3 übergeht. Es kommen Beschwerden von Seiten des Magens, aber auch bei Scheingaben und bei Gaben von Dø vor. Unter D3 und D8 ist er beschwerdefrei.

Es wurde über folgende Erscheinungen geklagt:

	Dø	D 2	Alle Perioden	Scheingaben	Verhältnis
1. Kopfschmerzen	—	—	—	1/12	0 : 0,08
2. Magenschmerzen bzw. -stiche . .	—	2/3	2/30	1/12	0,06 : 0,08
3. Unwohlsein	—	2/3	2/30	1/12	0,06 : 0,08
4. Aufstoßen	2/6	1/3	3/30	—	0,10 : 0
5. Schüttelfrost	1/6	—	1/30	—	0,03 : 0
zusammen:	3/6	5/3	8/30	3/12	0,27 : 0,25

XIII. Prüfer: W. S. Beruf: Student. Alter: 23 Jahre.

Vorgeschichte: In der Familie sind keine Erbkrankheiten. Eltern und ein Bruder sind gesund. Selbst mit sechs Jahren Scharlach. Mit zwölf Jahren Entfernung von „Rachenwucherungen". Seit Beginn des Studiums in Bonn 1932 leidet er an chronischem Nasenrachenkatarrh, der sich beim Aufenthalt außerhalb Bonns immer bessert. Sonst fühlt er sich zurzeit gesund.

Eßlust und Schlaf gut. Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tee sehr wenig. Inf. ven. neg.

Befund: Größe 1,80 m. Gewicht 69 kg. Allgemeinzustand gut. Tonsillen: vergrößert, etwas zerklüftet, auf der re. Tons. gelbl. Pfropf. Rachen: Lymphstränge verdickt. Innere Organe ohne nachweisbaren krankhaften Befund. Thoraxdurchleuchtung o. B.

Psychisches Verhalten: Unauffällig.

Beobachtungsdauer: 48 Tage, hiervon 30 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 1,2 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	75/82		—
8.	achtung	86/89		Magenschmerzen, Durchfall,
9.	„	76/72		— [Brechreiz
10.	„	83/95		—
11.	„	77/85		Schnupfen
12.	„	87/96		dasselbe
13.	Aqua dest.	84/84		leichte Verstopfung
14.	„	87/81		—
15.	„	86/70		—
16.	„	68/81		—
17.	„	72/80		—
18.	„	73/84		—
18.1.37	D8 3x3 gtt.	82/81	Am 18. 1.:	—
19.	3	82/86	Hb. 76%. Ery 6,24	leichtes Fiebergefühl
20.	3	81/86	F.J. 0,65	—
21.	6	79/94	Leuko 8000	Schnupfen, Zahnschmerzen
22.	6	92/94	1 1/0 0 0 39/58 1	Müdigkeit, dasselbe
23.	6	88/94	Blutsenk. 4,75	Schnupfen
24.	D7 3x10		R.R. 115/70	—
25.	20	80/88		—
26.	30	90/84		—
27.	30	85/83		—
28.	D6 3x10	88/79		—
29.	20	79/87		—
30.	30	94/82		—
31.	30			—
5.2.	D5 3x5	95/86		—
6.	10	82/85		—
7.	15	86/86		—
8.	20	88/93		—
9.	25	89/93		—
10.	30	86/88		—
11.	Alkohol	82/86		—
12.	„	79/80		—
13.	„	78/91		morgens leichtes Unwohlsein
14.	„	79/79		—
15.	„	86/83		—
16.	„	82/93		—
17.	Dø 3x10			—
18.	„			—
19.	„			—
20.	„			—
21.	„	92/79		—
22.	„	87/76		—
23.	„	79/78		—
24.	„	78/76		—
25.	„	84/88		—

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung wird über Magenschmerzen mit Brechreiz und über Schnupfen geklagt. Blutbild, Senkung und Blutdruck konnten leider nicht mehr nachgeprüft werden. Die Pulsfrequenz zeigt keine bemerkenswerte Schwankungen.

Es wurde über folgende Erscheinungen geklagt:

	D 8	Alle Potenzen	Scheingaben	Verhältnis
1. Magenschmerzen	—	—	1/18	0 : 0,05
2. Durchfall	—	—	1/18	0 : 0,05
3. Brechreiz	—	—	1/18	0 : 0,05
4. Schnupfen	3/6	3/30	2/18	0,1 : 0,11
5. Verstopfung	—	—	1/18	0 : 0,05
6. Fiebergefühl	1/6	1/30	—	0,03 : 0
7. Zahnschmerzen	1/6	1/30	—	0,03 : 0
8. Müdigkeit	1/6	1/30	—	0,03 : 0
9. Unwohlsein	—	—	1/18	0 : 0,05
Zusammen:	6/6	6/30	7/18	0,19 : 0,36

Während der Pseudoperioden wird im ganzen relativ doppelt soviel geklagt, wie bei Gaben von Sepia (0,19 : 0,36). Die Erscheinungen bei Sepia D8 sind reine Erkältungssymptome und wurden auch vom Prüfer als solche aufgefaßt.

Eine Sepiawirkung kommt hier nicht in Frage.

XIV. Prüfer: H.W. Beruf: Student. Alter: 24 Jahre.

Vorgeschichte: Mutter an Kehlkopf-Tbc. gestorben, wahrscheinlich auch die Großmutter mütterlicherseits. Vater im Krieg gefallen. Selbst als Kind Keuchhusten. Mit 13 Jahren Lungenentzündung. Mit 18 Jahren Spontanpneumothorax. Mit 23 Jahren chronische Mandelentzündung, hierauf Tonsillektomie. In der letzten Zeit litt er häufig an Rippenfellreizung.

Z. Zt. fühlt er sich gesund und beschwerdefrei.

Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tee wenig. Inf. ven. neg.

Befund: Größe 1,79 m. Gewicht 60 kg. Allgemeinzustand: ausreichend. Innere Organe: ohne nachweisbaren krankhaften Befund.

Lungenaufnahme: Kleine Adhäsion anscheinend im lk. Zwerchfellwinkel, sonst Zwerchfell beiderseits glatt konturiert. Leicht verstärkte Zeichnung in bd. Spitzenfelder hinein, die im obersten Abschnitt getrübt erscheinen, und zwar lk. mehr als re., Hili beiderseits verdichtet. Herz nicht verbreitert, Aorta normal. Diagnose: Alte, wahrscheinlich inaktive spezifische Prozesse in bd. Spitzen.

Grundumsatzbestimmung nach Knipping: Steigerung 1 Proz.

Psychisches Verhalten: Nichts Auffälliges.

Beobachtungsdauer: 48 Tage, hiervon 36 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 0,0026 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-	80/80		nachmittags Müdigkeit
8.	achtung	72/72		—
9.	„	74/76		—
10.	„	70/68		—
11.	„	70/72		—
12.	„	65/78		—
13.	Aqua dest.	72/74		—
14.	„			—
15.	„	76/78		—
16.	„	78/96		—
17.	„	78/76		—
18.	„	72/76		ziehende bohrende Schmerzen i. Brustkorb, Appetitlosigkeit
17.1.37	D8 3x3 gtt.	64/72	Am 18. 1.:	—
18.	3	60/74	Hb. 83%. Ery 4,4	—
19.	3	72/64	F.J. 0,9	—
20.	6	64/64	Leuko 7800	Blähungen
21.	6	64/66	0 3/0 0 0 64/26 7	—
22.	6	72/72	Blutsenk. 3,5	—
24.	D7 3x10		R.R. 115/80	—
25.	20	64/64		—
26.	30	64/68		—
28.	D6 3x10	68/80		—
29.	20	72/68		Blähungen
30.	30			„
1.2.	D5 1x15	88/64		—
2.	3x15	60/80		—
3.	3x25	76/80		—
4.		68/68	Am 4. 2.:	Blähungen
5.	3x30	76/68	Hb. 93%. Ery 4,72	—
6.	2x45		F.J. 0,99	„
7.	1x 5	74/72	Leuko 7200	—
8.	1x 5	72/64	0 1/0 1 2 52/39 5	Grippegefühl
9.	3x10	64/60	Blutsenk. 3,75	—
10.	3x15	64/80	R.R. 110/65	Schnupfen, Hustenreiz
11.		80/76		„
12.		64/64		„
13.	2x30			„
23.	D4 3x20	68/70		—
24.	40+20			—
28.	3x20	60/64		—
1.3.	„	80/76		—
2.	„	60/64		—
3.	„	72/68		—
4.	„	68/68		—
13.3.	„	68/80		—
14.	„	72/68		—
15.	„	64/76		—
16.	„	78/90		—

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung wird einmal über Müdigkeit geklagt. Nach 14 Sepiatagen ist der Hb.-Prozentsatz um 10 gestiegen, die Leukozytenzahl um 600 gesunken, die relative Zahl der segmentkernigen um 12, die der Lymphzyten um 13 gestiegen. Die Pulsfrequenz bietet keine bemerkenswerten Schwankungen.

Folgende Symptome wurden angegeben:

	D 8	D 6	D 5	Alle Potenzen	Scheingaben	Verhältnis
1. Müdigkeit	—	—	—	—	1/12	0 : 0,08
2. Brustschmerzen	—	—	—	—	1/12	0 : 0,08
3. Appetitlosigkeit	—	—	—	—	1/12	0 : 0,08
4. Blähungen	1/6	2/3	2/13	5/36	—	0,14 : 0
5. Grippegefühl	—	—	1/13	1/36	—	0,03 : 0
6. Schnupfen	—	—	4/13	4/36	—	0,11 : 0
7. Hustenreiz	—	—	1/13	1/36	—	0,03 : 0
zusammen	1/6	2/3	8/13	11/36	3/12	0,31 : 0,25

Bei den unter 5, 6 und 7 angegebenen Symptomen handelt es sich offensichtlich um eine interkurrierende Erkältungskrankheit, die mit Sepiawirkung nichts zu tun hat. Es bleiben nur die Blähungen, die an 5 von 36 Tagen angegeben werden. Eine Sepiawirkung ist wegen der geringen Zahl dieses auch normalerweise häufig vorkommenden Symptoms wenig wahrscheinlich.

XV. Prüfer: K. Z. Beruf: Student. Alter: 23 Jahre.

Vorgeschichte: Eltern und drei Geschwister sind gesund. Erbkrankheiten kommen in der Familie nicht vor. Selbst als Kind Lungenentzündung, mit 10 Jahren Masern, mit 14 Jahren Ziegenpeter. Sonst nie krank. Schlaf und Eßlust gut. Alkohol, Nikotin, Kaffee: mäßig. Inf. ven. neg.
Z. Zt. fühlt er sich gesund und beschwerdefrei.

Befund: Größe 1,73 m. Gewicht 63 kg. Allgemeinzustand gut. Innere Organe: ohne nachweisbaren krankhaften Befund. Thoraxdurchleuchtung ergibt normale Verhältnisse.

Psychisches Verhalten: Unauffällig.

Beobachtungsdauer: 75 Tage, hiervon 36 Sepiatage.

Verbrauch: ca. 0,39 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
7.12.36	Vorbeob-			Müdigkeit
8.	achtung	54/60		—
9.	„	56/58		„ , Nasenbluten
10.	„	60/60		—
11.	„	60/84		—
12.	„	72/70		—
13.	Aqua dest	68/70		—
14.	„	68/70		Müdigkeit
15.	„	80/72		—
16.	„	74/74		—
17.	„	70/64		—
18.	„	68/62		—
17.1.37	Dø 3x3 gtt.	66/78		—
18.	3	72/74		schlechter Schlaf
19.	3	60/70	Am 19. 1.:	etwas Durchfall
20.	6	64/66	Hb. 97%. Ery 4,8	—
21.	6	72/69	F.J. 1,0	schlechte Verdauung
22.	6	66/74	Leuko 7800	—
23.	D2 3x10	64/70	1 0/0 0 1 62/29 7	—
24.	20	68/70	Blutsenk. 2,5	—
25.	30	66/64	R.R. 115/60	—
26.	D3 3x10	72/64		—
27.	20	70/70		schlechte Verdauung
28.	30	74/64		„ „
29.	30	70/64		„ „
3.2.	D4 3x5	72/70		dasselbe, Kopfschmerzen
4.	10	72/72		—
5.	15	66/84		—
6.	20	70/84	Am 6. 2.:	—
7.	20	68/80	Hb. 96%. Ery 4,84	—
8.	20	70/78	F.J. 1,0	—
9.	Alkohol	76/64	Leuko 8000	—
10.	„	66/74	0 2/0 0 2 56/32 8	—
11.	„	72/76	Blutsenk. 3,5	Müdigkeit
12.	„	76/70	R.R. 120/80	—
13.	,	80/84		—
14.	„	72/60		schlechte Verdauung, Müdigk.
23.2.	„	70/74		Müdigkeit
24.	„	66/74		—
25.	„	70/74		schlechte Verdauung
26.	„	80/72		—
27.	„			—
28.	„			—
1.3.	„			—
2.	„	68/70		Erkältung
3.	„	72/76		„
4.	„	70/72		„ , Blähungen
5.	„			
6.	„			—
7.	„			—
8.	„	72/72		—
9.	„	68/66		schlechte Verdauung

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
10.	Alkohol	68/78		—
11.	„	70/76		—
12.	„	82/74		Kopfschmerzen, Müdigkeit
13.	„	70/74		—
14.	„			—
15.	„			—
7.4.	D 83x20 gtt.	68/72		—
8.	„	72/50		—
9.	„	60/70		—
10.	„	60/70		—
11.	„	60/70		—
12.	„	60/68		—
13.	„	62/68		—
14.	„	60/64		schlechte Verdauung, Müdigk.
15.	„			„ „
16.	„	60/66		„ „
17.	„	56/64		„ „
18.	„	66/72		„ „
19.	„	62/68		„ „ Kopfschm
20.	„	64/70		—
21.	„	58/60		—
22.	„	64/66		schlechte Verdauung
23.	„	60/60		„ „

Beurteilung: Während der Vorbeobachtung wird einmal über Nasenbluten und zweimal über Müdigkeit geklagt. Blutbild, Blutsenkung und Blutdruck haben sich nach 14 Sepiatagen nicht nennenswert geändert. Die Pulsfrequenz zeigt keine besonderen Schwankungen.

Geklagt wird über folgende Erscheinungen:

	Dø	D 3	D 4	D 8	Alle Potenzen	Scheingaben	Verhältnis
1. Müdigkeit	—	—	—	1/17	1/36	7/39	0,03 : 0,18
2. Nasenbluten	—	—	—	—	—	1/39	0 : 0,02
3. Schlechter Schlaf . . .	1/6	—	—	—	1/36	—	0,03 : 0
4. Durchfall	1/6	—	—	—	1/36	—	0,03 : 0
5. Schlechte Verdauung .	1/6	3/4	1/6	8/17	13/36	2/39	0,36 : 0,05
6. Kopfschmerzen	—	—	1/6	1/17	2/36	3/39	0,05 : 0,02
7. Erkältung	—	—	—	—	—	2/39	0 : 0,08
8. Blähungen	—	—	—	—	—	2/39	0 : 0,05
zusammen:	3/6	3/4	2/6	10/17	18/36	16/39	0,5 : 0,4

Der Prüfer klagt auffallend häufig über „Schlechte Verdauung", und zwar überwiegend während der Sepiaperioden. Er versteht darunter ein unklares, unbehagliches Gefühl in der Magengegend und unregelmäßigen Stuhlgang, meist keine ausgesprochene Obstipation oder Durchfall. Es ist möglich, daß es sich hierbei ebenso wie bei den damit verwandten Symptomen Durchfall, schlechter Schlaf und Kopfschmerzen um Sepiawirkung handelt.

XVI. Prüfer: Selbstversuch. Beruf: cand. med. Alter: 24 J.

Vorgeschichte: Vater an Blasenleiden, 2 Geschwister an Lungen-Tbc. gestorben. Selbst als Kind Masern und Diphtherie. Mit 17 Jahren Blinddarmoperation. Eßlust und Schlaf gut. Alkohol wenig, Nikotin und Kaffee ziemlich. Z. Zt. gesund und beschwerdefrei.

Befund: Größe 1,76. Gewicht 67 kg. Allgemeinzustand gut. Im re. Unterbauch etwa 10 cm lange, 1—3 cm breite reizlose Appendektomienarbe an typischer Stelle. Innere Organe ohne nachweisbaren path. Befund. Thoraxdurchleuchtung o. B.

Dauer der Beobachtung: 36 Sepiatage.

Verbrauch an Sepia: ca. 2,74 g.

Dat.	Arzneigabe	Pulszahl	Blut	Symptome
16.1.37	D8 3x10 gtt.		Am 17.1.:	Kollern im Leib, Blähungen
17.		10	Hb. 72%. Ery 5,62	—
18.		10	F.J. 0,64	—
19.		15	Leuko 10000	Blähungen
20.		15	1 1/0 1 2 66/26 3	—
21.		20	Blutsenk. 5	—
22.		20	R.R. 125/85	Kollern im Leib, Blähungen
23.		20		Halsschmerzen, Schnupfen
24.		20		dasselbe
25.	D7	20		„
26.		20		„ , Husten
27.		20		Husten, Schnupfen
28.	D6	30		dasselbe, Kopfschmerzen
29.		30		Husten
30.		30		„
31.		30		„
1.2.		30		„
2.	D5	30		„
3.		30		Nasenbluten, vereinzelt Husten
4.		30	Am 4.2.:	vereinzelt Husten
5.	D4	30	Hb. 86%. Ery 4,56	heftiger Husten
6.		30	F.J. 0,96	dasselbe
7.		30	Leuko 8400	„
8.	D2	30	1 4/0 1 2 51/37 4	„
9.		30	Blutsenk. 4,5	„
10.		30	R.R. 115/75	„
11.		30		„
12.		30		,
13.		30		„
14.	Dø	30	Am 18.2.:	„
15.		30	Hb. 89%. Ery 5,0	—
16.		30	F.J. 0,89	—
17.		30	Leuko 6600	—
18.		30	0 2/0 0 3 48/42 5	—
19.		30	Blutsenk. 2	—
20.		30	R.R. 100/65	—

Beurteilung: Dieser Selbstversuch des Verfassers verdient insofern eine Sonderstellung, als er keine unwissentliche Prüfung darstellt. Da er aber, wie aus folgender Betrachtung hervorgeht, recht wenig Brauchbares zutage förderte, so ist dies nur von untergeordneter Bedeutung.

Zu den Veränderungen der objektiven Merkmale siehe das auf Seite 49f. Gesagte.

Die geklagten subjektiven Symptome sind auf untenstehender Tabelle zusammengestellt.

Bei den dort unter 3, 4, 5 und 6 angegebenen Symptomen handelt es sich um Äußerungen einer heftigen Erkältungskrankheit, die der Prüfer in jedem Frühjahr durchzumachen hat. 7 fällt bei der Bewertung wegen des nur einmaligen Vorkommens aus. Es bleiben also die zusammengehörenden Symptome 1 und 2, die fünfmal in der neuntägigen D8-Periode vorkommen. Sie wurden auch vom Prüfer zunächst als Sepiawirkung aufgefaßt. Es erscheint dies jedoch unwahrscheinlich, da die Beschwerden sonst mit steigenden Dosen an Heftigkeit hätten zunehmen müssen.

Betrachtung der Erscheinungen:

	D8	D7	D6	D5	D4	D2	zusammen
1. Kollern im Leib . . .	2/9	—	—	—	—	—	2/36
2. Blähungen	3/9	—	—	—	—	—	3/36
3. Halsschmerzen . . .	2/9	2/3	—	—	—	—	4/36
4. Schnupfen	1/9	1/3	—	—	—	—	2/36
5. Husten	—	2/3	5/5	3/3	3/3	6/6	19/36
6. Kopfschmerzen . . .	—	1/3	—	—	—	—	1/36
7. Nasenbluten	—	—	—	1/3	—	—	1/36
zusammen:	8/9	6/3	5/5	4/4	3/3	6/6	32/36

Bei Durchsicht der Protokolle fällt zunächst die absolute Symptomenarmut auf. Die Prüfer gaben zusammen 191 Symptome an 521 Sepiatagen an. Es ergibt dies eine relative Häufigkeit von 0,37 oder mit anderen Worten: Nur an jedem 3. Arzneitag ist von den Prüfern im Durchschnitt ein Symptom beobachtet worden. Die VP. II und V haben praktisch gar nichts gemerkt, VII, XI, und XIII klagen durchschnittlich jeden fünften Tag, IX, X und XVI häufiger als jeden zweiten Tag. Kein einziger hat täglich unter Sepiawirkung gestanden. Vergleicht man die Arzneimittel- mit den Pseudoperioden, so findet man annähernd die gleiche Symptomenhäufigkeit. Die Prüfer klagen hier an 448 Tagen über zusammen 151 Symptome, was eine relative Häufigkeit von 0,34, also ebenfalls ein Manifestwerden von Symptomen an jedem dritten Tag ergibt. Vergleicht man in den einzelnen Protokollen die relative Symptomenhäufigkeit zwischen Sepia- und Pseudoperioden, so findet man, daß sich diese bei den meisten Prüfern ungefähr entsprechen. Die fol-

gende Tabelle gibt eine Übersicht. Die durch das Verhältnis Sepiaperioden zu Pseudoperioden entstehenden Brüche sind ausgerechnet. Wo diese Auflösung größer als 1 wird, überwiegt demnach die Sepia, ist sie kleiner als 1, so sind die Pseudomittel stärker belastet.

VP.	Sepia-perioden		Pseudo-perioden	
I.	0,6	:	0,35	= 1,7
II.	0,06	:	0,26	= 0,2
III.	0,39	:	0,8	= 0,5
IV.	0,29	:	0,48	= 0,6
V.	0,0	:	0,02	= kleiner als 1
VI.	0,29	:	0,16	= 1,8
VII.	0,21	:	0,32	— 0,66
VIII.	0,34	:	0,15	= 2,3
IX.	0,94	:	1,17	= 0,8
X.	0,62	:	0,5	= 1,2
XI.	0,2	:	0,13	= 1,5
XII.	0,27	:	0,25	= 1,1
XIII.	0,19	:	0,36	= 0,5
XIV.	0,31	:	0,24	= 1,3
XV.	0,5	:	0,4	= 1,3
XVI.	Selbstversuch ohne Vergleichswert.			

In 8 von 15 Fällen sind demnach die Sepiaperioden etwas stärker belastet, in den 7 restlichen Fällen ist es umgekehrt, bei allen sind die Unterschiede nur unwesentlich, bei keinem überzeugend.

In Tafel I ist eine Übersicht gegeben über die 51 vorgekommenen Symptome, die hier in fünf Gruppen nach ihrer Zusammengehörigkeit geordnet sind. In der Horizontalen ist ihre Häufigkeit unter den einzelnen Potenzen, in allen Sepiaperioden zusammen und in allen Pseudoperioden zusammen angegeben. Die den Potenzangaben beigegebenen Zahlen bedeuten die Anzahl der Tage, an denen die betreffende Potenz bzw. alle zusammen gegeben wurden. Durch vertikale Summation wurde die Häufigkeit aller Symptome einer Potenz errechnet. Diese wurde dann genau wie oben in Beziehung gesetzt zur Anzahl der Prüfungstage und so die relative Häufigkeit gefunden.

Betrachtet man die einzelnen Symptome, so kommen als Sepiawirkung folgende Nummern nicht in Frage, weil sie bei

Sepia nur einmal oder überhaupt nicht vorkommen: 3, 4, 5, 6, 8, 14, 16, 17, 18, 19, 24, 25, 27, 28, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 39, 40, 43, 46, 47, 49, 51. Es fallen also sofort 27 Symptome, das sind mehr als die Hälfte für die Beurteilung aus. Es können ferner alle diejenigen Symptome nicht gerechnet werden, die während der Pseudoperioden ebensooft vorkommen als bei Sepia. Dies trifft zu für die unter 1, 10, 15, 26, 32 und 45 angeführten. Aus dem gleichen Grunde müssen alle die Erscheinungen gestrichen werden, die während der Pseudoperioden annähernd so oft wie bei Arzneimittelperioden vorkommen. Das sind die Nummern 2 (kommt 7mal bei Sepia und 5mal bei Pseudomitteln vor), 29 (2 : 1), 41 (6 : 4), 42 (7 : 6).

Es bleiben dann noch 14 Symptome übrig, die näher betrachtet werden müssen.

Nr. 7 (Sodbrennen und Aufstoßen) kommt in allen Sepiaperioden zusammen 11mal vor. Es tritt bei der VP. IX 3mal in 31 Tagen, bei VP. XI 5mal in 35 Tagen, bei VP. XII 3mal in 30 Tagen auf. Bedenkt man, wie häufig gerade diese Erscheinungen bei vielen Menschen gelegentlich vorkommen, so sind diese Zahlen wenig eindrucksvoll.

Nr. 9 (Durchfall) ist gleichfalls ein Symptom, das jeden gesunden Menschen gelegentlich befallen kann. 3mal tritt es auch während Pseudoperioden auf. Es kommt unter Sepiawirkung 1mal bei VP. XV und 6mal bei VP. IX vor. Wollte man bei letzteren eine spezifische Arzneiwirkung annehmen, so bliebe die Frage ungeklärt, warum er nur in der ersten Periode, in der er höhere Potenzen (D8—D5) nahm, darüber klagte und nicht in der zweiten bei Urtinktur. Ferner müßte man fragen, warum nur zwei Prüfer etwas wahrnehmen und 14 nichts.

Nr. 11 (Blähungen) ist auch ein recht uncharakteristisches Symptom. Es ist das häufigste Symptom der Sepiaperioden (28mal), aber ebenfalls das meistgenannte der Pseudoperioden (15mal). Bei Prüfer I kommt es 7mal in 38 Tagen, bei VII 1mal (!) in 35 Tagen, bei IX 8mal in 31, bei X 4mal in 13, bei XIV 5mal in 36, bei XVI 3mal (!) in 31 Tagen vor. Wer wollte hier eine Ursächlichkeit annehmen, wenn man dazu noch bedenkt, daß 10 Prüfer, also weitaus die Mehrzahl, nichts bemerkte?

Nr. 12 (Kollern im Leib) kommt 2mal bei nur einem Prüfer (XVI), vor, bedeutet also nichts.

Nr. 13 (schlechte Verdauung) kommt 13mal bei Sepia und 3mal bei Pseudomitteln bei demselben Prüfer vor. (Vergl. die Beurteilung daselbst.) Die 15 anderen VP. klagen nicht darüber.

Nr. 20 (Schnupfen) ebenfalls ein recht allgemeines Symptom, kommt zusammen 9mal bei 3 Prüfern vor (XIII, XIV, XVI). Es kommt bei 3 anderen zusammen 4mal bei Pseudoperioden vor.

Nr. 21 und 22 (Ohrenschmerzen, Stiche in den Ohren) kommen nur bei einem einzigen Prüfer vor. Sie gehören überdies nicht zum homöopathischen Arzneibild der Sepia. Hier liegt wohl eine leichte interkurrente Ohrenerkrankung vor.

Nr. 23 (Husten) ist 19mal in der Tabelle angeführt. Alle Angaben stammen vom Verfasser und sind auf eine starke Erkältung zurückzuführen. Vergl. Beurteilung bei Protokoll XVI.

Nr. 33 (Unlustgefühl, Unwohlsein) kommt insgesamt 3mal, und zwar einmal bei VP. VII und zweimal bei VP. XII vor, ist also auch nicht überzeugend.

Nr. 38 (Benommenheit) kommt zweimal bei nur einem Prüfer (XI) vor.

Nr. 44 (Arrhytmien) kommt 6mal bei einem Prüfer (IV) vor. Sie werden von dem VP. auf andere Momente (siehe dort) zurückgeführt. Überdies fällt das Symptom nicht ins Gewicht, weil es bei den übrigen 15 Prüfern nicht angegeben ist.

Nr. 48 (Druck im re. Oberbauch) kommt ebenfalls nur 2mal bei der gleichen VP. (VI) vor und ist durch die Anamnese geklärt (siehe dort).

Nr. 50 (Erkältung) wird 7mal vom Prüfer VIII angegeben. Auch dies Symptom ist absolut unbeweisend.

Da nun eine Reihe von Symptomen eine nahe Verwandtschaft miteinander zeigen (Magenbeschwerden mit Leibschmerzen z.B., lebhafte Verdauung mit Durchfall usw.), ist eine nähere Betrachtung der einzelnen Symptomengruppen insgesamt angezeigt. Denn eine ganz scharfe Trennung dieser einander so ähnlichen Erscheinungen ist trotz größter Sorgfalt sowohl der VP. als auch des Prüfungsleiters nicht möglich.

In der folgenden Tabelle sind nun die absolute und die relative Häufigkeit der einzelnen Symptomengruppen in den Sepia- und in den Pseudoperioden einander gegenübergestellt.

	Sepia-P.	Pseudo-P.	Rel.-Verh.
1. Magen — Darm . . .	82mal	47mal	0,16 : 0,1
2. Hals — Nasen — Ohren .	42mal	20mal	0,08 : 0,05
3. Neuralgien	14mal	29mal	0,03 : 0,06
4. Allgemeinstörungen . .	31mal	47mal	0,06 : 0,1
5. Verschiedenes	22mal	18mal	0,04 : 0,04

Der erste Eindruck, den man bei Durchsicht der Protokolle und der Übersichtstafel gewinnt, daß die erhaltenen Resultate sehr spärlich und uncharakteristisch sind, wird bei genauer kritischer Durchsicht bestätigt. Findet sich unter den Prüfungsprotokollen nur ein einziges (XV), bei dem eine Sepia-Wirkung möglich (aber keineswegs sicher) ist, so zeigt die synoptische Betrachtung aller Ergebnisse, daß nicht ein einziges, der von den Prüfern angegebenen Symptome auch nur mit großer Wahrscheinlichkeit als Arzneiwirkung aufgefaßt werden kann.

Auch die Betrachtung der Symptomengruppentabelle fördert keine positiveren Resultate zutage. Sicher überwiegen die Magen-Darm-Symptome während der Sepiaperioden über die während der Pseudomittelzeiten. Aber das Übergewicht ist nicht drückend und in keiner Weise überzeugend: 0,16 : 0,11. Die relative Zahl beträgt nur 0,16, d. h. an jedem sechsten Tag durchschnittlich wurde bei Arzneigabe ein Symptom angegeben, das sich auf den Magen-Darm-Trakt bezog.

Vergleicht man nun noch die Symptomenhäufigkeit der einzelnen Potenzen miteinander, so ergibt sich, daß diese überall ungefähr die gleiche ist. Eine Regelhaftigkeit läßt sich auch hier nicht erkennen.

Es wurde der Einwand erhoben, daß die subjektiven Erscheinungen, die nach dem Einnehmen von homöopathischen Mitteln zu erwarten sind, so fein seien, daß nur der Geübtere sie als solche zu erkennen verstehe. Studierende, zumal solche nichtmedizinischer Fakultäten, seien daher als Prüfer ungeeignet. Dieser Einwand besteht nicht zu Recht. Man muß erwarten, daß die Wirkungen eines Arzneimittels, wenn es solche in den üblichen Mengen überhaupt gibt, von jedem wahrgenommen werden können. Oder sollte die gesamte Homöotherapie nur zur Anwendung bei Medizinern geeignet sein, weil Ungeübtere nicht in der Lage sind, die feinen Veränderungen ihrer Beschwerden wahrzunehmen?

Was nun schließlich die objektiven Merkmale anbetrifft, so findet sich eine Zusammenstellung auf Tafel II. Blutstatus, -senkung und -druck wurden bei den einzelnen VP. geprüft, wie schon eingangs erwähnt, vor Beginn der Sepiaprüfung und am Ende der ersten Sepiaperiode. Bei vier VP. außerdem noch einmal gegen Ende der zweiten Sepiaperiode. Eine öftere Kontrolle, die wünschenswert gewesen wäre, konnte nicht stattfinden, weil es die Prüfer zu sehr belastet hätte. Hier kann daher das einzelne Prüfungsprotokoll nichts aussagen, sondern nur der Vergleich aller. Wollte man als Ursache der gefundenen

Veränderungen eine Sepiawirkung annehmen, so müßte man fordern, daß entweder Schwankungen festzustellen wären, die außerhalb einer normalen Breite liegen oder aber, falls die Veränderungen nur geringfügig sind, daß sie bei der Mehrzahl der Prüfer gleichsinnig verlaufen. Wie bei Betrachtung von Tafel II klar wird, ist beides nicht der Fall.

Daß aus dem Verhalten der Pulszahl morgens und abends nichts Bemerkenswertes herausgelesen werden kann, ist bei der Besprechung der einzelnen Prüfungsprotokolle bereits festgestellt.

Zusammenfassung.

In der vorliegenden Arbeit sollte geprüft werden, ob an gesunden Menschen, die über längere Zeit hin Sepia in den in der Homöopathie üblichen Dosen einnehmen, Reaktionen nachweisbar sind, die auf dieses Mittel zurückgehen. Diese Reaktionen zerfallen in solche, die nur dem Prüfer bemerkbar bleiben — sie werden subjektive Symptome oder nur einfach Symptome genannt — und in solche, die der Beobachter nachweisen kann, die objektiven Merkmale. Es sollte weiter festgestellt werden, ob die gefundenen Resultate übereinstimmen mit denen der homöopathischen Prüfungen. Die Versuchsanordnung war so, daß es weitgehend möglich war, aus den Angaben der VP. alles zu eliminieren, was nicht durch Sepia bewirkt war. Das Ergebnis ist eindeutig: Eine Sepiawirkung war nicht nachweisbar, weder subjektiv in den angegebenen Symptomen, noch in den objektiven Merkmalen. Die zweite Aufgabe, das gefundene Arzneibild mit dem homöopathischen zu vergleichen, wurde somit gegenstandslos.

Zum Schlusse ist es mir eine angenehme Pflicht, dem Herrn Referenten für die Überlassung des Themas und die fortwährende Beratung während der Arbeit, sowie den Prüfern für ihre Mitarbeit auch an dieser Stelle zu danken.

Literaturverzeichnis:

Bier, A.: Wie sollen wir uns zur Homöopathie stellen? (Mü. Med. Wo. 1925 Nr. 18, 19.)
Gisevius: Die Homöopathie vor dem Richterstuhl des Experimentes.
— u. Rabe: Ausgewählte Arzneiprüfungsprotokolle, Heft Nr. 1 u. ff.
Haehl, R.: Samuel Hahnemann, sein Leben und Schaffen.
Hahnemann, S.: Organon der Heilkunst.
— Reine Arzneimittellehre.
Heinigke: Handbuch der Homöopathischen Arzneiwirkungslehre.
Leeser, O.: Lehrbuch der Homöopathie. Grundlagen der Heilkunde.
Martini, P.: Methodenlehre der therapeutischen Untersuchungen.
Müller, Cl.: Charakteristik der wichtigsten homöopathischen Heilmittel.
Rabe, H.: Anleitung zum Studium der Homöopathie für Ärzte.
Schulz, H.: Die Arzneiprüfung an gesunden Menschen (D. Med. Wo. 1906, Nr. 31).
— Similia similibus curantur.
— Studien über die Pharmakodynamik des Schwefels.
Stauffer, K.: Klinische homöopathische Arzneimittellehre.
Verein für innere Medizin: Zur Kritik der Homöopathie.
Bier, A.: Über medizinische Betrachtungsweisen, insbesondere über die mechanische u. teleologische. (Mü Med. Wo. 1922. Nr. 23.).

Lebenslauf.

Als Sohn des Kaufmanns Josef Schulte und seiner Ehefrau Luise, geb. Mücher, wurde ich, Armand Schulte, am 30. Oktober 1912 in Brüssel (Belgien) geboren. Mit der Übersiedlung der Familie nach Aachen trat ich hier Ostern 1919 in die Hindenburgschule ein, an der ich Ostern 1932 die Reifeprüfung ablegte. Ich studierte Medizin an den Universitäten Bonn und Gießen. Die ärztliche Vorprüfung legte ich im Sommer 1934 in Bonn ab und bestand dort am 1. Dezember 1937 die ärztliche Prüfung.

	Symptome	Nr.
a) Magen – Darm	1. Druck im Magen	1
	2. Magenbeschwerden	2
	3. Leibschmerzen	3
	4. Brechreiz	4
	5. Fader Geschmack	5
	6. Appetitlosigkeit	6
	7. Sodbrennen und Aufstoßen	7
	8. Lebhafte Verdauung	8
	9. Durchfall	9
	10. Verstopfung	10
	11. Blähungen	11
	12. Kollern im Leib	12
	13. Schlechte Verdauung	13
	14. Uncharakteristische Magenbeschwerden	14
b) H. – N. – Ohren:	15. Halsschmerzen	15
	16. Druckgefühl im Hals	16
	17. Verschleimung im Hals	17
	18. Kratzen im Hals	18
	19. Nasenbluten	19
	20. Schnupfen	20
	21. Ohrenschmerzen	21
	22. Stiche in den Ohren	22
	23. Husten	23
	24. Hustenreiz	24
c) Neuralgien:	25. Brustschmerzen	25
	26. Kopfschmerzen	26
	27. Schmerzen im rechten Knie	27
	28. Schmerzen im lk. Tib. ant.	28
	29. Schmerzen i. d. Umgebg. d. lk. Auges	29
	30. Schmerzen i. d. lk. Seite	30
	31. Zahnschmerzen	31
d) Störungen des Allgemeinbefindens:	32. Müdigkeit, Abgespanntheit	32
	33. Unlustgefühl, Unwohlsein	33
	34. Arbeitsunlust	34
	35. Nervosität	35
	36. Frieren	36
	37. Schwindel	37
	38. Benommenheit	38
	39. Schüttelfrost	39
	40. Grippegefühl	40
	41 Schlechter Schlaf	41
	42. Zerstreutheit	42
	43. Fiebergefühl	43
e) Verschiedenes:	44. Arrhythmien	44
	45. Druck üb. d. Herzspitze u. d. Pect. maj.	45
	46. Druck hinter dem Brustbein	46
	47. Schmerzen im re. Unterbauch	47
	48. Druck im re. Oberbauch	48
	49. Seitenstechen	49
	50. Erkältung	50
	51. Ohnmachtsanfall	51
	Rel. Symptomenhäufigkeit:	

Tafel I. (s. S. 46)

92	D 7=28	D 6=25	D 5=42	D 4=61	D 3=39	D 2=39	DØ=95	Zusammen 521	Scheingaben 448
	—	—	—	—	—	2	—	6	6
	—	—	—	—	—	2	1	7	5
	—	—	—	—	—	—	—	1	3
	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	—	—	—	—	—	—	—	1	3
	—	—	—	4	—	2	2	11	1
	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	2	—	1	—	—	—	1	7	3
	—	—	—	—	4	—	—	5	5
	3	4	7	3	—	1	1	28	15
	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	—	—	—	1	3	—	1	13	2
	—	—	—	—	1	—	—	1	—
	2	—	—	—	—	—	—	4	6
	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	—	—	—	—	—	—	—	—	5
	—	—	1	—	—	—	—	1	1
	1	—	4	—	—	—	—	9	4
	—	—	—	—	—	—	2	2	—
	—	—	—	—	—	—	6	6	—
	2	5	3	3	—	6	—	19	2
	—	—	1	—	—	—	—	1	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	1	—	—	4	1	2	1	11	16
	—	—	—	—	—	—	—	—	4
	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	—	—	—	—	—	—	1	2	1
	—	—	—	—	—	—	—	—	5
	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	—	—	—	2	1	2	1	8	22
	—	—	—	—	—	2	—	3	1
	—	—	—	—	1	—	—	1	3
	—	1	—	—	—	—	—	1	1
	—	—	—	—	—	—	—	—	4
	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	2	—	—	—	—	—	—	2	—
	—	—	—	—	—	—	1	1	—
	—	—	1	—	—	—	—	1	—
	—	—	—	—	2	—	1	6	4
	—	—	—	—	—	—	—	7	6
	—	—	—	—	—	—	—	1	4
	—	—	—	—	—	—	6	6	—
	—	—	1	—	—	—	—	3	5
	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	—	—	—	1	—	—	—	1	—
	—	—	—	—	—	—	—	7	3
	—	—	—	—	—	—	—	1	—
192	13/28	10/25	19/42	18/61	13/39	19/39	25/95	191/521	151/448
38	0,46	0,4	0,45	0,29	0,33	0,48	0,26	0,37	0,34

VP.	Hb. %		Ery		Leuko	
I	+1		0		+200	
II	−23 −2	−12	−29 −28	−28	0 +300	+150
III	−12		−1,12		+600	
IV	+2 −2	0	−0,2 +0,2	0	+2800 +2100	+ 24
V	−3		−0,2		+1800	
VI	−4		−0,1		−800	
VII	−10		−0,44		+800	
VIII	−1		+0,47		−400	
IX	+1		−0,46		−4200	
X	−25		+0,44		−1800	
XI	0		+0,53		+1800	
XII	+10 +5	+7	+0,72 +0,7	+0,71	−200 −800	−500
XIII	—		—		—	
XIV	+0,1		+0,32		−600	
XV	−1		+0,04		+200	
XVI	+14 +17	+15	−1,08 −0,62	−0,85	−1600 −3400	−250
Zunahme:	8 (+38)		8 (+271)		9 (+8000)	
Abnahme:	10 (−71)		10 (−366)		9 (−10200)	
Gleichgeblieben:	1		1		1	

Tafel II. (s. S. 49)

Segmentk. in %	Lympho- in %	Blutsenkung	Blutdruck
+5	−5	−25	−5
+5 / +4 } +4,5	−2 / −3 } −2,5	0 / +0,5 } +0,25	−5 / 0
+1	+4	−2,5	0
+18 / +14 } +16	−10 / −8 } −9	−1,25 / −0,25 } −0,75	−5 / −5
+3	0	−0,5	−10
−7	+12	+0,5	+5
+2	0	−0,5	+5
+16	−8	−1,25	+2
+2	−12	−0,5	−10
+20	−16	+0,75	−25
+5	0	−0,5	−10
−2 / −1 } −1,5	+2 / 0 } +1	+2 / 0 } +1	0 / 0
—	—	—	—
−12	+12	+0,25	−5
−6	+3	+1,0	+5
−15 / −18 } −17	+11 / +16 } +14	−0,5 / −3,0 } −1,75	−10 / −25

12	7	7	4 **Fälle**
(+64,5)	(+47)	(+4,25)	
7	8	10	11 **Fälle**
(−45,5)	(−52,5)	(−8,0)	
0	4	1	3 **Fälle**